

»» keine musterknaben!

GENERATION XY



bundesleitungsbericht

bundeskonzferenz 2003

10. – 15. juni in altenberg

Inhalt

	0. Alles fließt.....	4
	1. Kinderstufenaktion „Schoko sucht Lade“	5
5	1.1 Arbeitskreis.....	5
	1.2. Aktionselemente	5
	1.2.1 Kurz-Info	5
	1.2.2 Auftakttagung.....	5
	1.2.3 Paket-Aktion.....	5
10	1.2.4 Arbeitshilfe	6
	1.2.5 Homepage	6
	1.3 Kooperation PMK	7
	1.4. EU-Projekt / Trägertreffen	7
	2. Geschlechtsbezogene Arbeit.....	9
15	2.1 Mädchen- und Frauenarbeit	9
	2.1.1 Konferenzleitung und Arbeitskreis	9
	2.1.2 Mädchenprojekt	9
	2.1.2.1 Partnerinnen-Wochenende	10
	2.1.2.2 Homepage	10
20	2.1.3 Typisch Mädchen.....	10
	2.1.4 Hexenpost/Hexenpost Express.....	10
	2.2 Jungen- und Männerarbeit	12
	2.2.1 Konferenzleitung und Arbeitskreis	12
	2.2.2 Jungenprojekt „generation xy – keine musterknaben“	12
25	2.2.2.1 Zielsetzung des Projektes	12
	2.2.2.2 Umsetzung von gxy	13
	2.3 Kooperation der Konferenzleitungen	15
	3. Multireligiöser Dialog - „Triolog - together in difference“	17
30	3.1 Kooperationsvereinbarung der Vorstände und Grundlagen für das Projekt.....	17
	3.2 Projektleitung.....	18
	3.3 Das Projekt und die Projektelemente	18
	3.3.1 Zentrale Veranstaltungen.....	18
	3.3.2 Homepage	19
35	3.3.3 Dokumentation / Arbeitshilfe	19
	3.3.4 Öffentlichkeitsarbeit	19
	4. Internationale Arbeit	21
	4.1 Internationaler Ausschuss	21
	4.2 Newsletter.....	21
40	5. Ökumenischer Kirchentag 2003	23
	5.1 Aktionsstand	23
	5.2 Hauptbühne im Zentrum Jugend	23
	5.3 KJG-Party	23
	5.4 Thomas-Morus-Musical	24
45	6. Weltjugendtag 2005	25
	6.1 Organisation	25
	6.1.1 Mitarbeit in der BDKJ-Arbeitsgruppe für den Weltjugendtag 2005	25
	6.1.2 Stand der Vorbereitungen bei der KJG	26
	6.1.2.1 Kooperation mit dem KJG-Diözesanverband Köln.....	26
50	6.1.2.2 Die FIMCAP und der Weltjugendtag	26
	6.1.2.3 Diözesanverbände	27
	6.2 Inhalte.....	27



	7. Mitgliederwesen.....	28
	7.1 Arbeitskreis Mitglieder- und Beitragswesen.....	28
	7.2 Mitgliedermaterialien.....	28
	7.3 Mitgliedermodell Rottenburg-Stuttgart.....	29
5	8. Fortbildung und Qualifizierung.....	31
	8.1 „Das lässt sich managen!“.....	31
	8.2 ReferentInnentagung.....	31
	8.3 Öffentlichkeitsfachtagung.....	31
	8.4 Fachtagung Jugendstufe.....	32
10	8.5 Fachtagung Sexualität.....	32
	8.6 Jugendpolitisches Seminar.....	33
	9. Öffentlichkeitsarbeit.....	34
	9.1 Artikeldienst.....	34
	9.2 Pressemitteilungen.....	34
15	9.3 Homepage / Internet.....	35
	9.4 Jahresprogramm.....	35
	9.5 I.N.F.A.M.....	36
	9.6 Öffentlichkeitsarbeit für Projekte des Bundesverbandes.....	37
	10. Innerverbandliche Vertretung und Vernetzung.....	39
20	10.1 Nord-Ost-AG.....	39
	10.2 Treffen der Geistlichen Leitungen.....	40
	10.3 KJGay.....	40
	11. Außerverbandliche Vertretung und Vernetzung.....	41
	11.1 BDKJ.....	41
25	11.1.1 Solidarität - Chance für die Zukunft.....	41
	11.1.2 Finanzen.....	42
	11.1.3 Ausschuss für jugendpastorale Fragen.....	42
	11.1.4 Bundesordnung.....	43
	11.1.5 Wahl 2002 - Wir bleiben dran.....	43
30	11.1.6 Kommission für Internationale Fragen.....	44
	11.1.7 Entwicklungspolitischer Arbeitskreis.....	44
	11.2 FIMCAP.....	44
	11.3 Kontakt zu Jugendbischof Bode.....	45
	11.4 Jugendpolitische Interessensvertretung.....	46
35	11.5 missio.....	46
	11.6 Zuwanderungspolitik.....	47
	12. Dank.....	48

0. Alles fließt...

- 5 Seit der letzten Bundeskonferenz liegt ein Jahr mit vielen Aktivitäten hinter uns. Alles fließt: Projekte, wie die Kampagne „enjoy the difference“ sind abgeschlossen und haben Neues in der KJG angestoßen. Vieles ist an den Start gebracht worden und noch mehr ist in Planung.
- Das, was wir getan haben und tun wollen, könnt ihr in diesem Bundesleitungsbericht nachlesen.
- 10 Das letzte Jahr war von der Vorbereitung des Jungenprojektes „generation xy - keine musterknaben“ geprägt. Das Projekt startete am 1. April 2003. Vor allem im Vorfeld gab es viel Arbeit und viel Feedback im und außerhalb des Verbandes.
- 15 Die Kinderstufenaktion „Schoko sucht Lade“ war ein voller Erfolg. Viele Kindergruppen haben sich beteiligt. Auch jetzt werden wir noch häufig angefragt, was diese Aktion betrifft. Und schon planen wir, wie es im Bereich Kinderpolitik und mit dem Thema Entwicklungspolitik weiter geht.
- Eine Großveranstaltung wirft ihre Schatten voraus und bestimmt zunehmend große Teile der Arbeit des Bundesverbandes: Im Jahr 2005 findet der Weltjugendtag in Köln statt. In der KJG und im Dachverband bereiten bereits jetzt viele Personen und Gremien das Megaevent vor.
- 20 In den Monaten vor der Bundeskonferenz hat der „Ökumenische Kirchentag“ viel Arbeit gebracht. Die KJG ist im Tempodrom, aber auch sonst auf dem „Ökumenischen Kirchentag“ stark eingebunden. Dass sich der Aufwand gelohnt hat, kann auf dieser Bundeskonferenz festgestellt werden.
- 25 Diese Aufzählung macht deutlich: Es ist vieles im Fluss. Diese Dynamik fordert den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundesstelle einiges ab. Zum 1. November 2002 hat Matthias Koffler sein Amt als Geistlicher Leiter in der Bundesleitung angetreten. Damit ist die Bundesleitung seit langem wieder komplett besetzt und wir haben den Eindruck, dass mit noch mehr Volldampf die Arbeit des Bundesverbandes gestaltet wird.
- 30 Seit dem 01. November 2002 ist Alexandra Schmitz im Bereich Mädchenbildung als Referentin in der Bundesstelle beschäftigt.
- Für die Aktion „Schoko sucht Lade“ wurde bereits 2001 als Honorarmitarbeiterin Daniela Berding aus Köln engagiert.
- 35 Die Arbeit im letzten Jahr macht uns deutlich, dass in vielen Arbeitsbereichen Perspektiven neu entwickelt wurden. Derzeit sind wir dabei zu überprüfen, wie es mit der Perspektive für das Gesamt der Arbeitsbereiche des Bundesverbandes aussieht.
- 40 Die vielen Aktivitäten auf Bundesebene sind nur dank der tatkräftigen Unterstützung durch ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Diözesanverbänden und der Bundesstelle möglich. Wir erleben nach wie vor hohe Bereitschaft die Aktivitäten des Bundesverbandes vor Ort mit zu tragen.



1. Kinderstufenaktion „Schoko sucht Lade“

Die Bundeskonferenz 2001 hat für das Jahr 2002 die Durchführung einer entwicklungspolitischen Kinderstufenaktion zum Thema Kakao/Schokolade beschlossen. Von Mai 2002 bis März 2003 wurde diese Aktion unter dem Titel „Schoko sucht Lade“ durchgeführt.

Von September 2001 bis Dezember 2002 war Daniela Berding als Honorarkraft für die Kinderstufenaktion zuständig.

1.1 Arbeitskreis

Im Januar 2002 wurde der Arbeitskreis für die Kinderstufenaktion eingerichtet. Insgesamt traf er sich zu fünf zweitägigen Sitzungen. Die letzte Sitzung im Februar wurde zu einer ausführlichen Reflexion des Projektes und der Zusammenarbeit im Arbeitskreis genutzt.

1.2. Aktionselemente

Bei den Aktionselementen handelte es sich, wie bereits auf der Bundeskonferenz 2001 beschlossen, um das Kurz-Info, die Auftakttagung, die Paket-Aktion und die Arbeitshilfe. Darüber hinaus plant der Arbeitskreis Aktivitäten für den Ökumenischen Kirchentag.

1.2.1 Kurz-Info

Im Mai 2002 erschien ein Kurz-Info, das über die Diözesanverbände direkt an Kindergruppen vor Ort verschickt wurde. Das Kurz-Info beinhaltet die erste „Post von Schoko“, dem Affen aus Ghana, der den Kindern alles rund um das Thema Kakao erklärt. Darüber hinaus gab es mehrere Spiel- und Bastelvorschläge. Das Kurz-Info wurde anfänglich in einer Höhe von 1.500 Stück gedruckt, sehr bald nach Erscheinen musste die Auflage auf 3.000 Stück erhöht werden. Hiervon sind keine mehr vorrätig.

Mit einer im Kurz-Info befindlichen Karte, konnten sich die Gruppen für die Paket-Aktion anmelden.

1.2.2 Auftakttagung

Vom 13. bis 15. September 2002 hat die Auftakttagung stattgefunden. Es nahmen insgesamt 18 Personen aus zehn Diözesen teil. Das Ziel der Veranstaltung war es, über die Aktion und damit über entwicklungspolitische Fragen am Beispiel des Themas Kakao (als Rohstoff aus Entwicklungsländern) und Schokolade (als Endprodukt der Industrieländer) zu informieren und eines der kakaoproduzierenden Länder, Ghana, näher kennen zu lernen.

Dies passierte anhand eines Planspiels, eines Dia-Vortrags und dem Vorstellen verschiedenster Methoden zu den Themen Schokolade und Fairer Handel.

1.2.3 Paket-Aktion

Die Paket-Aktion war das zentrale Element der Aktion „Schoko sucht Lade“. Hiermit wurden Kinder vor Ort direkt erreicht und konnten sich auf spielerische



sche Weise entwicklungspolitischen Fragestellungen nähern. Die Paket-Aktion bestand aus fünf Paketen, die direkt an die Gruppen geschickt wurden. Mit diesen konnten mindestens fünf Gruppenstunden gestaltet werden.

Zu folgenden Themen und Inhalten wurden die Pakete gestaltet:

- 5 1. Kakao-Anbau
 2. Schokoladenherstellung
 3. Lebensbedingungen in Ghana und Fairer Handel
 4. Fairer Handel
 5. Konkrete Hilfe für ein Projekt in Ghana / Solidaritätsaktion
- 10 In allen Paketen befand sich Bildmaterial sowie „Post von Schoko“, einer Fortsetzungsgeschichte, die der rote Faden der Aktion war. Darüber hinaus gab es Spielmaterial sowie Bastel- und Rezeptvorschläge.
- Verschickt wurden 350 Pakete. Der Großteil davon ging an Gruppen vor Ort, 70 direkt an Diözesanstellen. 47 Pakete gingen an weitere Interessierte (Ei-
- 15 ne-Welt-Läden, gepa, Schulen), die wir u.a. mit einem Artikel in der entwicklungspolitischen Fachzeitschrift „Welt und Handel“ erreichen konnten.
- Insgesamt gab es Bestellungen aus 22 Diözesanverbänden. Die ersten Pa-
- 20 kete wurden Anfang September 2002 verschickt. Aufgrund der hohen Nachfrage, mit der wir nicht gerechnet hatten sowie aufgrund des mehrwöchigen gesundheitsbedingten Ausfalls von Steffi Dittrich verzögerte sich die Verschickung der restlichen Pakete bis Dezember 2002.
- Das vierte Paket zum Thema Fairer Handel enthielt einen Wettbewerb. Hierbei wurden von den Gruppen Plakate zum Thema Fairer Handel gestaltet. Gewonnen hat eine Gruppe aus Essen, der zweite und dritte Platz ging
- 25 an Gruppen aus Freiburg und Augsburg. Ein Sonderpreis, für das schönste Plakat der jüngsten teilnehmenden Kinder wurde nach Passau vergeben. Die Gewinnergruppe darf nun zum Ökumenischen Kirchentag fahren.
- Die Solidaritätsaktion, die im fünften Paket vorgestellt wurde, lief eher schleppend.
- 30 1.2.4 Arbeitshilfe
- Ende des Jahres 2002 erschien die Arbeitshilfe zur Aktion. Die Arbeitshilfe beinhaltet einen Infoteil und einen Praxisteil. Daneben gibt es zwei Seiten, auf denen eingegangene Rückmeldungen zum Projekt dargestellt werden. Die Arbeitshilfe wurde an die teilnehmenden Gruppen, an die Teilnehmer
- 35 und Teilnehmerinnen der Auftakttagung sowie in größerer Stückzahl an die Diözesanstellen verschickt. Sie ist an der Bundesstelle kostenlos zu erhalten.
- 1.2.5 Homepage
- Mitte November 2002 erschien die kindgerecht gestaltete Homepage zur
- 40 Aktion im Netz. Unter www.schoko-sucht-lade.de gibt es interaktive Aktionen sowie die Möglichkeit zur Rückmeldung zum Projekt. Darüber hinaus finden sich auf der Homepage „Post von Schoko“ sowie Informationen über das Projekt.

1.3 Kooperation PMK

Im Juni 2002 konnte mit dem Päpstlichen Missionswerk der Kinder (PMK) eine Kooperation bezüglich der Aktion „Schoko sucht Lade“ eingegangen werden. Das PMK versorgte uns tatkräftig mit Informationen rund um das Thema Kakao und das Land Ghana. Weiterhin vermittelten sie das Solidaritätsprojekt der Paket-Aktion sowie Kontakte nach Ghana, die wir auch für die Auftakttagung nutzen konnten. Es gibt einen Link auf der Homepage des PMK zu „Schoko sucht Lade“.

1.4. EU-Projekt / Trägertreffen

Die Aktion „Schoko sucht Lade“ ist Teil des EU-Projektes „It’s your world - Zukunft und Arbeit gestalten“. Träger dieses Projektes sind neben der KJG die DPSG, die KSJ, die KLJB und der Trägerverein für politische und ökologische Bildung. In regelmäßigen Abständen finden gemeinsame Treffen statt. In gemeinsamer Arbeit ist die Arbeitshilfe „Globalisierung total - Segen oder Sackgasse?“ entstanden.

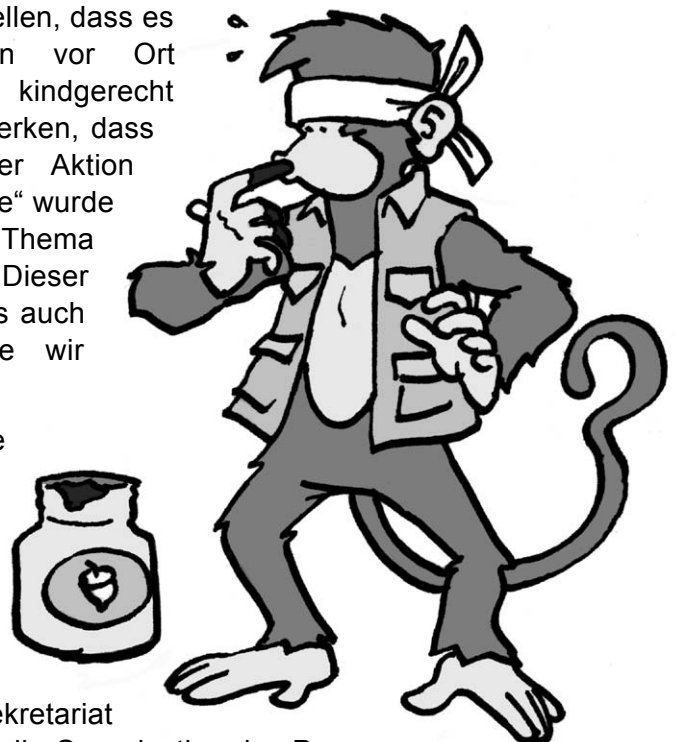
Bewertung

Nach vier Jahren ohne kinderpolitische Aktion ist uns mit „Schoko sucht Lade“ ein sehr erfolgreiches Projekt gelungen. Uns war es wichtig, dass die Aktion Kinder vor Ort direkt anspricht und den Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern wenig Arbeit bereitet. Alle Rückmeldungen lassen darauf schließen, dass die Kinder sich von der Aktion sehr angesprochen fühlten, dass sie mit Freude die Themen Kakao und Schokolade erarbeiteten und somit spielerisch entwicklungspolitische Zusammenhänge begreifen konnten. Rückmeldungen der Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen deuten darauf hin, dass es für sie sehr einfach war, die Aktion in die Gruppenstunde einzubringen.

Aufgrund der hohen Teilnahme können wir feststellen, dass es dem Bundesverband gelingt, Kindergruppen vor Ort anzusprechen und Themen interessant und kindgerecht aufzuarbeiten. Ebenfalls sehr positiv ist zu vermerken, dass sich insgesamt 22 Diözesanverbände an der Aktion beteiligt haben. Mit der Aktion „Schoko sucht Lade“ wurde nach vielen Jahren ein entwicklungspolitisches Thema Schwerpunkt der bundesverbandlichen Arbeit. Dieser Bereich hat in der KJG sowohl auf Diözesan- als auch auf Bundesebene eine lange Tradition, die wir erfolgreich fortführen konnten.

Die Bundesleitung bewertet die effektive Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis und der Honorarkraft als positiv. Mit wenigen Treffen wurde ein sehr großes Projekt auf die Beine gestellt.

Die Aktion „Schoko sucht Lade“ bedeutete einen hohen logistischen und personellen Aufwand. Sowohl die Bundesleitung als auch das Sekretariat sowie natürlich die Zivildienstleistenden waren in die Organisation des Pro-



jekt es eingebunden.

Als zäh erweisen sich die Trägertreffen des EU-Projektes. Wir begrüßen jedoch den Austausch über entwicklungspolitische Themen sowie die Erstellung der gemeinsamen Arbeitshilfe zum Thema Globalisierung.

5 Perspektiven

Mit dem Ökumenischen Kirchentag wird die Aktion „Schoko sucht Lade“ endgültig abgeschlossen.

10 Uns ist deutlich geworden, dass es gut ist, wenn der Bundesverband weiterhin stark kinderpolitisch arbeitet. Ende November 2003 soll es eine kinderpolitische Fachtagung zum Thema Kindermitbestimmung geben, an die sich in den nächsten Jahren ein kinderpolitisches Projekt zum Thema Kindermitbestimmung anschließen kann.

15 Für den Bundesverband ist es wichtig, weiterhin einen Schwerpunkt auf die Kinderpolitik zu legen, da Kinder einen großen Teil unserer Mitglieder ausmachen und wir einer der wenigen großen Kinderverbände sind. Notwendig ist für diesen Bereich nicht nur Aktionen und Projekte anzubieten, sondern Lobby- und Vertretungsarbeit zu leisten.

20 Ähnliches gilt für den Bereich der Entwicklungspolitik. Die lange Tradition der Entwicklungspolitik im Verband, die wir mit „Schoko sucht Lade“ auf Bundesebene wieder beleben konnten, sollte fortgeführt werden. In diesem Bereich planen wir in nächster Zeit allerdings kein eigenes Projekt. Dennoch werden wir die entwicklungspolitische Kinderstufenaktion in Kooperation mit missio weiter fortführen und inhaltliche Anknüpfungspunkte der KJG mit entwicklungspolitischen Themen suchen. Eine weitere Verbindung zum
25 Thema wird durch die Mitgliedschaft von Steffi Dittrich im entwicklungspolitischen Arbeitskreis (epa) des BDJ und der aej (Arbeitsgemeinschaft der Evangelische Jugend) gewährleistet.

2. Geschlechtsbezogene Arbeit

5 Auf Grundlage der Beschlüsse der Bundeskonferenz 2002 und der Bundesfrauenkonferenz 2002 arbeiten die eingerichteten Arbeitskreise auf Männer- und Frauenseite zusammen mit den gewählten Konferenzleitungen an den Arbeitsaufträgen ihrer Konferenzen sowie der Bundeskonferenz.

Dies war zum einen auf Männerseite die Umsetzung des beschlossenen Projektes „generation xy - keine Musterknaben“ (gxy).

Auf Frauenseite war dies die Entwicklung eines Methodenprojektes für Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren.

10 Wie im Kooperationsvertrag auf der Bundeskonferenz 2002 festgelegt, fand eine Kooperation der Männer- und Frauengremien statt.

15 Sowohl die Männer- als auch die Frauenseite wurden weiterhin von Gunter Neubauer und Dr. Anne Schwarz vom Institut für Regionale Innovation und Sozialforschung aus Tübingen (seit Februar 2003 SOWIT – Sozialwissenschaftliches Institut Tübingen bzw. social business) wissenschaftlich beraten.

2.1 Mädchen- und Frauenarbeit

20 Auf der Bundesfrauenkonferenz 2002 wurde der Konferenzleitung der Arbeitsauftrag erteilt ein Methodenprojekt für Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren zu entwickeln. Mit diesem Antrag wurde ein Arbeitskreis eingerichtet, der gemeinsam mit der Konferenzleitung dieses Projekt entwickeln soll.

25 Neben der Entwicklung des Projektes berieten der Arbeitskreis und die Konferenzleitung das Grundlagenpapier „Typisch Mädchen“.

2.1.1 Konferenzleitung und Arbeitskreis

30 Von Anfang an tagte die Konferenzleitung zusammen mit dem Frauenarbeitskreis, um das Projekt zu entwickeln. Darüber hinaus bereitete die Konferenzleitung die Bundesfrauenkonferenz vor.

35 Auf den gemeinsamen Sitzungen wurde über den Antrag und das Papier „Typisch Mädchen“ beraten.

Es wurde von den Kooperationstreffen der Männer und Frauen berichtet und darüber beraten.

2.1.2 Mädchenprojekt

40 Folgende Punkte standen für die Entwicklung des Mädchenprojektes fest: Die Zielgruppe sind Mädchen im Alter von 11-14 Jahren. Grundlagen des Projektes sind die Ergebnisse von „richtig wichtig – Wir Mädchen sehen das so!“ dem Wettbewerb des BDKJ Bundesverbandes sowie dem vom Arbeitskreis und Präsidium entwickelten Papier „Typisch Mädchen“ (siehe 2.1.3).



Mädchen- und Frauenreferentin Alex Schmitz

Weitere Grundlage war das Ansehen von Mädchen und Gruppenleiterinnen als Expertinnen, und das Ernst nehmen und Einfordern ihrer Fähigkeiten. Die Verantwortlichkeit für das Mädchenprojekt liegt bei der Konferenzleitung und dem Frauenarbeitskreis. Am Ende des Projektes soll eine Methodenmappe entstehen, die in Mädchengruppen eingesetzt werden kann.

Das Ergebnis dieser Projektentwicklung ist der auf der Bundeskonferenz vorliegende Antrag zu einem Methodenprojekt für Mädchen.

2.1.2.1 Partnerinnen-Wochenende

Grundlage bei der Entwicklung des Projektes war die Tatsache, dass es immer wieder Möglichkeiten der Mitbestimmung und Eigeninitiative der Mädchen, aber auch möglichst vieler anderer Ebenen geben soll. Aufgrund dessen entstand im Frauen-AK und der Konferenzleitung die Idee, ein Partnerinnen-Wochenende durchzuführen. Bereits zu einem frühen Stadium der Projektentwicklung, sollte Frauen aus den Diözesanverbänden, die in der Mädchenarbeit aktiv sind, die Möglichkeit gegeben werden, Inhalte, Methoden und Projektstruktur mit zu entwickeln und zu bestimmen.

Leider konnte für dieses Partnerinnen-Wochenende nur aus zwei Diözesanverbänden je eine Frau gefunden werden. Es fand trotzdem vom 28. bis 30. März 2003 statt. Teilgenommen haben der Frauen-AK und die Konferenzleitung sowie die beiden interessierten Frauen. Auf diesem Wochenende wurden die Themen und Inhalte des Projektes festgelegt sowie Methoden entwickelt und eine Projektstruktur überlegt.

2.1.2.2 Homepage

Seit Februar ist die Seite www.kjg-maedchen.de online. Auf ihr finden sich Informationen und Grundlagen für das Mädchenprojekt. Die Homepage soll mit dem Projekt wachsen. Sie richtet sich an Multiplikatorinnen und Interessierte der Frauenarbeit.

2.1.3 Typisch Mädchen

Bereits im Jahr 2001 hat die Konferenzleitung zusammen mit dem Frauen-AK das Grundlagenpapier „Typisch Mädchen“ entwickelt. Dieses Papier wurde der Frauenkonferenz 2002 vorgelegt. Es umfasst verschiedene Lebensbereiche von Mädchen sowie die Beschreibung eines Mädchenbildes.

Auf der Bundesfrauenkonferenz 2002 war nicht vorgesehen, das Papier zu diskutieren. Dies erzeugte unter den teilnehmenden Frauen sehr viel Unmut. Es folgte auf der Konferenz eine kurze Einschätzungsrunde, deren Rückmeldungen mitgenommen wurden. Darüber hinaus gab es aus dem Diözesanverband Köln eine umfangreiche Stellungnahme zu „Typisch Mädchen“. Diese Einschätzungen wurden bei der Überarbeitung berücksichtigt. Hinzugefügt wurde der Bereich „Mädchen und Kirche“.

Das Papier ist auf der Homepage zum Download bereitgestellt. Weiterhin sind Rückmeldungen und Anregungen zum Papier erwünscht.

2.1.4 Hexenpost/Hexenpost Express

Die Hexenpost wurde zum Ende des Jahres 2002 eingestellt. Im Jahr 2002 erschien noch eine Ausgabe zum Thema „Gender Mainstreaming und Jugendverbandsarbeit“.



Die Hexenpost wird nun ersetzt durch den Hexenpost Express. Der Hexenpost Express wird vier Mal jährlich erscheinen und besteht aus sechs DIN-A4-Seiten.

- 5 Ebenso wie die Hexenpost wird auch der Hexenpost Express in Kooperation mit der LAG-Bayern erscheinen.

Bewertung

- 10 Im letzten Jahr haben sich die Konferenzleitung und der Frauenarbeitskreis in der Hauptsache mit der Entwicklung des Projektes beschäftigt. Hierbei gab es kreative Ideen und Ansätze. Zudem wurde durch das Partnerinnenwochenende viel Raum für Mitbestimmung gegeben. Insgesamt bewerten wir es positiv, dass ein Projekt entwickelt wird, dass den Mädchen vor Ort viel Freiraum lässt, aber ihre Themen und Inhalte aufgreift.

- 15 Die Zusammenarbeit des Frauenarbeitskreises und der Konferenzleitung funktionierte gut und bot viel Raum, neue Ideen zu entwickeln. Es gab konstruktive Auseinandersetzungen sowohl über die Entwicklung des Projektes als auch über das Papier „Typisch Mädchen“. Immer wieder kam es zu grundsätzlichen Diskussionen über das Projekt.

- 20 Als sehr positiv erweist sich, dass wir mit Alexandra Schmitz eine Mädchenbildungsreferentin für das Projekt einstellen konnten.

- Die Beratungen mit Dr. Anne Schwarz erweist sich als wichtig und gut. Die Zusammenarbeit ist weiterhin für die Vorbereitung und Reflexion der Sitzungen sowie die Weiterentwicklung des Projektes wichtig.

Die Kooperation mit Claudia Junker (LAG-Bayern und Redaktion) im Bereich der Hexenpost/des Hexenpost Expresses bewerten wir als sehr positiv.

25 Perspektiven

- 30 Im nächsten Jahr steht die Umsetzung des Mädchenprojektes an. Auf Grundlage der im Antrag beschriebenen Ziele und Umsetzungsschritte wird die Arbeit der Konferenzleitung und des Frauenarbeitskreises gestaltet werden. Hierzu werden hohe personelle und zeitliche Ressourcen nötig sein. Daher ist es weiterhin wichtig, einen Frauenarbeitskreis einzurichten.

Weiterhin werden wir die Kooperation mit der LAG-Bayern im Bereich des Hexenpost Expresses fortführen.

2.2 Jungen- und Männerarbeit

2.2.1 Konferenzleitung und Arbeitskreis

Die Aufgabe der Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz umfasste im Berichtszeitraum die Erstellung des Rechenschaftsberichts der Konferenzleitung an die Bundesmännerkonferenz, die Vorbereitung der Bundesmännerkonferenz 2003 sowie die Mitarbeit im Kooperationsgremium Männer und Frauen.

Ergänzend zur Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz wurde von der Bundesleitung ein Arbeitskreis eingerichtet, der sich mit der Entwicklung des jungenpädagogischen Projektes „generation xy – keine musterknaben“ (gxy) beschäftigte.

2.2.2 Jungenprojekt „generation xy – keine musterknaben“

Der Bundesverband startete am 1. April 2003 das auf der Bundeskonferenz 2002 beschlossene Jungenprojekt. Auf der Homepage www.generation-xy.de bestand bereits im Vorfeld die Möglichkeit, sich über das Projekt zu informieren.

2.2.2.1 Zielsetzung des Projektes

gxy richtet sich schwerpunktmäßig an Jungen in der KJG, wenngleich auch die Teilnahme von Nichtmitgliedern möglich und ausdrücklich erwünscht ist. Im Projekt werden zwischen zwei zentralen Zielsetzungen unterschieden:

1. Pädagogische Zielsetzung gxy verfolgt das Ziel, bei den Jungen zur Bildung einer eigenständigen, reflektierten Persönlichkeit beizutragen.

2. Verbandspolitische Zielsetzung: Mit gxy wird der Wunsch des Verbandes umgesetzt, einen Neuanfang im Arbeitsfeld der Jungen- und Männerarbeit zu gestalten.

Erreicht werden sollen diese Zielsetzungen über eine für die KJG innovative Methodik, nämlich gxy in Form eines Online-Projektes zu realisieren und in der unten näher beschriebenen Dreistufigkeit anzubieten, was eine Teilnahme von Jungen in unterschiedlichen Settings und in unterschiedlicher Intensität zulässt. Neben der innovativen Methodik führt dieses Projekt auch einen innovativen pädagogischen Ansatz, den einer kritischen Jungenarbeit, in den Verband ein.

Zusätzlich kommt gxy der Verpflichtung von Jugendverbandsarbeit nach der Umsetzung der Methode Gender Mainstreaming nach. Es greift die aktuellen Diskussionen und Entwicklungen von Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe von Jugendhilfe auf, in dem es die Lebenslagen und Bedürfnisse von Jungen darstellt und bearbeitet.



2.2.2.2 Umsetzung von gxy

Arbeitsweise

Ein bundesverbandlicher Arbeitskreis in der hat gxy vorbereitet und umgesetzt. Der Arbeitskreis ist besetzt mit sieben Männern aus verschiedenen Diözesanverbänden und der Projektleitung, die durch Holger Witting und Martin Menzel wahrgenommen wird. Die politische Verantwortung liegt bei der Bundesleitung und der Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz. Der Arbeitskreis wird während des gesamten Prozesses von Gunter Neubauer vom Sozialwissenschaftlichen Institut Tübingen (SOWIT) extern wissenschaftlich begleitet. SOWIT trägt auch Sorge für die Evaluation und die inhaltliche Weiterbildung der Projektmitarbeiter. Die graphische und technische Umsetzung des Projektes wird von der Agentur Bellealliance geleistet.



*Grundsatzreferent
Martin Menzel*

In den 14 Diözesanverbänden, die ihre Projektmitarbeit erklärten, wurden Projektpartner benannt, die als Botschafter des Projektes vor Ort fungieren. Das zentrale Briefing der Projektpartner, das gleichzeitig auch das Kick Off-Meeting zum Projekt war fand vom 31.01.03 – 02.02.03 in Weimar statt. Die Projektpartner sind eng an die Bundesstelle angebunden.

Inhaltliche Umsetzung

Zentral sind die Themen, die im Rahmen von gxy bearbeitet werden. Sie sind als Themenstränge zu verstehen, an denen sich die erarbeiteten Methoden und Angebote orientieren (vgl. Antrag 3 der Bundeskonferenz 2002:)

1. Wie komme ich an? - Wie komme ich dran?
2. Sich ausprobieren! Sich mit anderen messen! Die eigenen Grenzen testen!
3. Der eigene Lebensweg (Ausbildung, Beruf, Freizeit, Peer-Group)!

Die Inhalte von gxy finden auf drei Levels und in verschiedenen Arbeitsformen statt:

Das 1. Level richtet sich an einzelne Jungen. Es leistet den Einstieg in das Projekt, erzeugt Motivation für die weiteren Projektangebote und findet ausschließlich über die Projekt-homepage statt. Hier können Jungen außerdem auch schon alleine direkt teilnehmen, kleinere Angebote wahrnehmen und gxy entdecken.

In dem 2. Level können Themen und Inhalte auf niederschwellige Art bearbeitet werden. Es handelt sich um einmalige Aktionen, die ohne ausführliche Vorbereitung und ggf. auch ohne Leitung durchführbar sind. Teilnehmen können hier Gruppen von Jungen in der KJG (feste Gruppen, lockere Gruppen, offene Treffs, Jungen auf Ferienlagern oder Großveranstaltungen, Leiterrunden). Die Anleitungen zu Angeboten der zweiten Stufe beziehen die Jungen direkt von der Projekthomepage www.generation-xy.de.

Das 3. Level erfordert Vorbereitung sowie Männer, die sich mit den Jungen gemeinsam den Aktionen widmen. Es werden hier einige Projekte vorgeschlagen, die von den teilnehmenden Gruppen bearbeitet werden. Dies

- kann z.B. in Gruppenstunden oder auf thematischen Wochenenden geschehen. Die teilnehmenden Gruppen sollen angeregt werden, sich über einen bestimmten Zeitraum konstant oder wiederkehrend mit einem Thema zu befassen. Auf der 3. Projektstufe bekommen die beteiligten Projektgruppen die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit auf der Projekthomepage darzustellen. Darüber hinaus gibt es in dieser Stufe des Projektes auch (Informations-) Angebote in Form einer Arbeitshilfe für Leiter von Jungengruppen.

- Abgerundet werden die Angebote des Projektes durch Foren, Gewinnspiele, Möglichkeiten der Selbstdarstellung und vielem mehr.
- 10 Eine eigene Rubrik auf dem Projektportal richtet sich an Gruppenleiter und bietet neben vielfältigen Beratungs- und Austauschmöglichkeiten auch eine Online-Arbeitshilfe. Zudem hat der Arbeitskreis ein Seminarekonzept entwickelt, das von den Diözesanverbänden abgerufen werden kann. Dieses Angebot ist eine Schulung für Multiplikatoren und wird von den Arbeitskreismitarbeitern gewährleistet.

Werbung

- Zur Bewerbung des Projektes wurden zunächst Postkarten, Aufkleber und Kondombriefe hergestellt. Da es im Zusammenhang mit den Kondomen zu kirchenpolitischen Irritationen kam, wurde der Versand an Jugendliche eingestellt und anstelle dessen bedruckte Hacky Sacks und Plakate hergestellt. gxy wurde und wird auch digital beworben (Werbemails & Internetbanner). Für Multiplikatoren stehen die Kondome weiter zur Verfügung.

- Vom 1.- 4. Mai 2003 wurde das Projekt auf einer internationalen Fachtagung zu „Jungen- und Männerarbeit“ in Innsbruck einem Fachpublikum vorgestellt.

In der Fachzeitung „Switchboard“ erscheint im Sommer 2003 ein Fachartikel zum Projekt, der ebenfalls Multiplikatoren über das Projekt informiert.

Bewertung

- Die Umsetzung des Projekts „generation xy – keine musterknaben“ war und ist mit viel Arbeit verbunden. Viele Sitzungen haben stattgefunden, und dazwischen mussten eine Menge Aufträge abgearbeitet werden. Dies war gut zu schaffen durch die Mitarbeit des Männerarbeitskreises und mit der Beratung des Sozialwissenschaftlichen Institutes in Tübingen. Die Konzipierung und Umsetzung hat viel Spaß gemacht und wir hoffen, dass in den Diözesanverbänden die beteiligten Jungen ebenso viel Spaß haben und sich gerne an dem Projekt beteiligen.

Einen großen Anteil zur Umsetzung des Jungenprojektes hat die Agentur Bellealliance beigetragen. Durch die professionelle Arbeit der Agentur konnte die Projekthomepage gut erstellt werden.

- 40 Die Reaktionen von bischöflicher Seite im Vorfeld des Projektstartes waren ärgerlich. Zum einen ist es ärgerlich, dass von Seiten eines Bischofs eine sehr harte und eindeutig ablehnende Reaktion bezüglich des Jungenprojektes geäußert wurde und in dieser Äußerung das Projekt auf den Versand der Kondome an Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahre reduziert wurde. Zum anderen ist es ärgerlich, dass wir die Kondome ohne Kommentierung und ohne eine Erklärung der pädagogischen Einbindung in das Projekt an die Diöze-

sanstellen versendet haben. Wir sehen aber nicht, dass das Projekt als solches grundlegend verändert werden muss. Sexualpädagogische Inhalte haben weiterhin ihren Platz, auch wenn sie durchaus weitere Reaktionen und Konflikte erzeugen können.

- 5 Wir freuen uns sehr über die gute Beteiligung der Diözesanverbände. Das Kick off-Meeting im Februar in Weimar hat gezeigt, dass es grundsätzlich großes Interesse an dem Jugendprojekt und an Jungen- und Männerarbeit gibt. Obgleich das Projekt zu diesem Zeitpunkt noch nicht gestartet war, werten wir die Beteiligung und Reaktionen der Projektpartner bzw. der Diözesanverbände bereits im Vorfeld als Erfolg.
- 10

Perspektiven

- Der Erfolg des Jungenprojektes wird sich daran messen lassen, wieviel Jungen und Jungengruppen sich auf der Homepage an dem Projekt beteiligen. Darüber hinaus hat der Arbeitskreis weitere Kriterien entwickelt, an denen sich der Erfolg des Projektes messen lässt.
- 15

- Das Projekt endet zu Weihnachten 2003. Danach werden sich der Arbeitskreis und die Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz die Zeit nehmen das Jungenprojekt in seiner Gesamtheit zu bewerten und den Stellenwert der Jungen- und Männerarbeit im Bundesverband für die Zukunft herauszuarbeiten und zu bestimmen.
- 20
- 25



Männerpräsidium

- Es ist bereits jetzt abzusehen, dass das Jungenprojekt eine besondere Maßnahme im Bereich der Männer- und Jungenarbeit des Bundesverbandes ist. Ob und wann ein weiteres ähnlich umfangreiches Projekt für Männer und Jungen in der KJG angegangen wird, kann erst die Zukunft nach Beendigung des Projektes „generation xy – keine musterknaben“ zeigen.
- 30

35 2.3 Kooperation der Konferenzleitungen

- Auf der Bundesmänner- und -frauenkonferenz 2001 wurde eine Kooperation der Männer- und Frauengremien beschlossen. Auf der Bundeskonferenz 2002 unterzeichneten die Gremien einen gemeinsamen Kooperationsvertrag. Dieser Vertrag enthält Vereinbarungen zur Kooperation in Bezug auf die teilnehmenden Kooperationspartnerinnen und -partner, die Anzahl der Kooperationstreffen und die Ziele der Kooperation. Folgende Ziele wurden festgehalten:
- 40

1. Bewusstseinsbildung
 2. Etablierung der geschlechtsbezogenen Arbeit auf allen Ebenen der KJG
- 45

3. Gemeinsame Erfolge
 4. Gemeinsamer Prozess
 5. Fachlicher Austausch und Weiterentwicklung
 6. Gemeinsame Strukturen
- 5 Bei einem Treffen im Dezember 2002 berieten die beteiligten Frauen und Männer, welche Ziele und Aufgaben für das Jahr 2002/2003 anstehen. Es wurde beschlossen, sich mit der Methode Gender Mainstreaming in Bezug auf die KJG zu beschäftigen. Hierzu gab es verschiedene Inputs sowohl von Seiten der Bundesleitung als auch von Gunter Neubauer und Dr. Anne
- 10 Schwarz. Es wurde verabredet, dass die Bundeskonferenz einer Evaluation unterzogen werden soll. Auf der letzten Sitzung wurde begonnen, ein Leitbild für die geschlechtsbezogene Arbeit zu entwickeln.
- Neben der Beschäftigung mit Gender Mainstreaming wurde über das Jungen- und das Mädchenprojekt berichtet und beraten sowie sich über die Arbeit der geschlechtsbezogenen Gremien ausgetauscht.
- 15

Bewertung

- Wir bewerten es positiv, dass sich das Kooperationsgremium nach einer langen Phase der Zielfindung nun mit Gender Mainstreaming beschäftigt. Gender Mainstreaming ist im Kooperationsgremium richtig verortet und wird
- 20 auf lange Sicht für den Gesamtverband relevant sein.
- Den Austausch und die Beratung über die jeweiligen Projekte der Männer- bzw. Frauengremien bewerten wir ebenfalls als positiv und sinnvoll.

Perspektiven

- Die Zeitplanung des Kooperationsgremiums sieht vor, dass auch nach der Bundeskonferenz Gender Mainstreaming Thema sein wird. Dabei soll sowohl die Evaluation der Bundeskonferenz beraten werden, als auch überprüft werden, ob diese Evaluationsinstrumente auf die Diözesanverbände übertragen werden können. Daneben wird es wichtig sein, den gesamten Bundesverband unter einem Gender-Blickwinkel zu betrachten. Unter diesem Aspekt können wir uns sehr gut eine politische Arbeit z.B. zum Thema Friedenspolitik vorstellen.
- 25
- 30
- Vom 19. bis 21. September 2003 wird eine Fachtagung zu Gender Mainstreaming stattfinden. Dies haben die geschlechtsspezifischen Konferenzen im letzten Jahr beschlossen. Die Fachtagung soll einen fachlichen
- 35 Input bringen, sich allerdings auch mit Visionen und praktischer Umsetzung der Methode beschäftigen.

3. Multireligiöser Dialog - „Trialog - together in difference“

Nachdem auf der Abschlussveranstaltung von „enjoy the difference“ in Berlin vom 1. bis 3. Februar 2003 die Vorstände der drei Verbände BJSD (Bundesverband Jüdischer Studenten in Deutschland), MJD (Muslimische Jugend in Deutschland) und der KJG eine gemeinsame Erklärung verabschiedet hatten, in der sich alle drei Verbände verpflichten, den multireligiösen Dialog auf allen verbandlichen Ebenen zu forcieren und zu unterstützen, hat die Bundeskonferenz 2002 einen Beschluss zum multireligiösen Dialog gefasst. Dieser sieht vor den begonnenen Dialog auf Bundesebene fortzuführen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aller Ebenen der drei Verbände für diesen Dialog zu motivieren. Hierfür waren im Wesentlichen drei Maßnahmen vorgesehen: Zum einen zwei dreitägige Veranstaltungen, in denen der direkte Dialog zu unterschiedlichen Themenfeldern geführt werden soll. Zum zweiten eine gemeinsame Homepage, die sowohl Informationen als auch Vernetzungs- und Gesprächsmöglichkeiten bieten soll und zum dritten eine Arbeitshilfe, die als Dokumentation des Projektes zu verstehen ist und zur Weiterarbeit im Bereich multireligiöser Dialog anregen soll.



Das Dialogprojekt erhielt den Titel „Trialog – together in difference“. Dieser Titel macht deutlich, dass drei Partner an dem Projekt beteiligt sind und es sich in gewisser Weise um eine Fortsetzung der Kampagne „enjoy the difference“ handelt. Innerverbandlich kooperiert die KJG in diesem Projekt mit der LAG-Bayern.

3.1 Kooperationsvereinbarung der Vorstände und Grundlagen für das Projekt

Am 12. Juni 2002 fand ein Kooperationstreffen des BJSD, der MJD und der KJG in Hannover statt. Da sich im Vorfeld gezeigt hatte, dass die Konfliktsituation im Nahen Osten den multireligiösen Dialog belastet, haben alle drei Verbände Minimalanforderungen bezüglich der weiteren Zusammenarbeit formuliert, damit eine gemeinsame Basis gefunden werden konnte. Am 2. und 3. November 2002 fand eine weitere Sitzung der Vorstände in Köln statt. Bei diesem Treffen wurde die Gesamtstruktur des Projektes vereinbart: Zeitplan, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, zentrale Veranstaltungen und Projektleitung. Die Projektleitung wurde mit einer Person je Verband besetzt. Die TeilnehmerInnenzahl wurde pro Verband auf 20 Personen

für jede Veranstaltung festgelegt. Die Vorstände der drei Verbände vereinbarten Überlegungen anzustellen, welche Methoden, Inhalte und Referentinnen und Referenten für die zentralen Veranstaltungen möglich sind und gesucht werden sollen.

5 3.2 Projektleitung

Die Projektleitung wurde für den BJSD mit Bettina Schwitzke, für die MJD mit Riem Hawi und für die KJG mit Matthias Koffler besetzt.

Die Entscheidung, die Projektleitung mit jeweils einem Vertreter bzw. Vertreterin des jeweiligen Verbandes zu besetzen, basiert auf dem Grundsatz einer möglichst hohen Gleichberechtigung der drei Verbände an dem Projekt. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass der Großteil des operativen Geschäfts bei der KJG angesiedelt ist, da es dort die notwendige Infrastruktur gibt. Es wurde deutlich, dass die Verbände in ihren Organisationsstrukturen sehr unterschiedlich sind. So konnte mit der Dreierkonstellation die interne Kooperation des KJG-Bundesverbandes mit der LAG-Bayern nicht mehr zufrieden stellend aufrecht erhalten werden. Bei der zweiten Projektleitungssitzung im Januar einigte sich die Projektleitung darauf, dass von der KJG eine weitere Person an den Projektleitungssitzungen beratend teilnehmen kann. In der Bundesleitung wurde darauf hin beschlossen, dass ein Vertreter oder eine Vertreterin der LAG-Bayern zukünftig in der Projektleitung beratend mitarbeitet. Seit dem nimmt Stefan Lutz-Simon an den Sitzungen teil.

Da sich sehr gezeigt hat, dass mehr Zeit benötigt wird, sich auf die gemeinsamen Inhalte der zentralen Veranstaltungen zu einigen, musste der Zeitplan für das Projekt „Trialog“ geändert werden. Die erste zentrale Veranstaltung vom 30. März bis 1. April 2003 musste auf den 2. bis 4. November 2003 verschoben werden.

Im Laufe der Beratungen in der Projektleitung wurde deutlich, dass die Zielgruppen, die von den einzelnen Verbänden in ihrer jeweiligen Arbeit angesprochen werden, unterschiedlich sind. Die Projektleitung einigte sich darauf, die zentralen Veranstaltungen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab 18 Jahre auszuschreiben und sowohl „wissenschaftliche“ als auch „praktische“ Inhalte anzubieten.

Die Arbeit in der Projektleitung ist schon selbst als wesentlicher Teil des Projektes zu verstehen, da hier bereits der Multireligiöse Dialog stattfindet, wenn es darum geht, sich auf gemeinsame Inhalte und Themen zu einigen.

3.3 Das Projekt und die Projektelemente

Obwohl schon die Kooperationsabsprachen und die Bildung einer Projektleitung als erste Phase des Projektes verstanden werden müssen, so sind doch die beiden geplanten zentralen Veranstaltungen, die Homepage, die Dokumentation und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit wesentliche Bestandteile, da sie in die Breite der jeweiligen Verbände gehen.

3.3.1 Zentrale Veranstaltungen

Mit den beiden zentralen Veranstaltungen (29.06.-01.07.2003 in Hamburg und 02.-04.11.2003 in Nürnberg) sollen Mitglieder der einzelnen Verbände



und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum direkten Dialog eingeladen werden. Ziele für diese Veranstaltungen sind:

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die drei Religionen kennen und entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
- 5 • Sie kommen über eigene Erfahrungen bezüglich ihrer Religion ins Gespräch. Dabei liegt der Focus in erster Linie auf der Gestaltung des Zusammenlebens in Deutschland.
- Darüber hinaus können sie sich mit speziellen Themen befassen, die Relevanz für alle drei Verbände bzw. für sie selbst haben. Bei diesen
- 10 zentralen Veranstaltungen sollen bestimmte Themen wissenschaftlich/akademisch angegangen werden, indem Impulse durch Fachleute gegeben werden. Andere Themen werden eher praktisch angegangen.

15 Zusätzlich soll der jeweilige Veranstaltungsort mit einbezogen werden. In den Veranstaltungen werden in erster Linie drei inhaltliche Bereiche abgedeckt: Individuum und Religion, Gesellschaft und Religion, Politik und Religion.

3.3.2 Homepage

20 Die Homepage www.together-in-difference.de ist als Informationsquelle gedacht. Das Projekt wird vorgestellt und gleichzeitig werden Hintergrundinformationen zu den drei Religionen zur Verfügung gestellt. Neben Sachinformationen sollen Jugendliche und junge Erwachsene verschiedener Religionen in Deutschland zu Wort kommen. Ein weiterer Schwerpunkt der Homepage ist der Online-Dialog. Der Dialog soll sowohl themenspezifisch als

25 auch offen im Internet geführt werden. Die Homepage ging Ende des Jahres 2002 in einer vorläufigen Version an den Start. Im Mai 2003 wird der offizielle Start erfolgen. Die Homepage soll gleichzeitig als Grundlage für die Dokumentation dienen. Zur Erstellung und Betreuung der Homepage konnte David Thomas aus dem DV Mainz gewonnen werden.

30 3.3.3 Dokumentation / Arbeitshilfe

Ziel der Dokumentation ist nicht nur, das Projekt zu dokumentieren, sondern gleichzeitig Anregungen in die verschiedenen Verbände zu tragen, damit der Multireligiöse Dialog dort weitergeht. Nach den beiden zentralen Veranstaltungen wird es darum gehen, das vorhandene Material sowohl der Homepage

35 als auch der Veranstaltungen zu sichten und daraus eine Dokumentation zu erstellen, die gleichzeitig auch als Arbeitshilfe genutzt werden kann. Die Dokumentation soll Anfang 2004 erscheinen.

3.3.4 Öffentlichkeitsarbeit

40 Das gesamte Projekt soll durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden, die auf das gemeinsame Projekt aufmerksam macht. Darüber hinaus soll den Projektpartnern ermöglicht werden, mit ganz konkreten gesellschaftspolitischen Forderungen, die im Projektverlauf entstehen, an die Öffentlichkeit zu gehen. Eine erste Pressemitteilung wird zum Homepagestart publiziert, um die Presse auf die bevorstehenden zentralen Veranstaltungen aufmerksam

45 zu machen. Eine Anfrage des Sender Freies Berlin, der auf die abgesagte Veranstaltung Ende März/Anfang April 2003 aufmerksam wurde, zeigt, dass in den Medien Interesse an dem Thema Multireligiöser Dialog besteht.

Bewertung

- Insgesamt stellen wir fest, dass sich der Dialogprozess von BJSD, MJD und KJG schwieriger gestaltet, als vermutet. Das liegt daran, dass nicht nur verschiedene Religionen versuchen miteinander ins Gespräch zu kommen, sondern dass verschiedene Organisationen mit unterschiedlichen Strukturen in den Dialogprozess eingestiegen sind. Es kostet sehr viel Zeit und Energie mit drei Verbänden aus drei Religionen gleichberechtigt einen Dialogprozess zu gestalten. Gleichzeitig ist dieser Projektansatz insofern einmalig, da nicht eine Organisation die anderen zum Dialog einlädt, sondern ein gleichberechtigtes Miteinander angestrebt wird. Gerade darin besteht aber eine große Chance für das Anliegen, eine breite Akzeptanz eines gleichberechtigten Miteinanders von verschiedenen Religionen zu schaffen und dafür in der Öffentlichkeit zu werben.

Perspektiven

- Die wesentlichen Projektelemente des „Trials“ liegen noch vor uns. Nach der zweiten zentralen Veranstaltung ist eine ausführliche Reflexion des Gesamtprojektes unter den Vorständen der drei Verbände geplant. Nach dieser Auswertung wird es darum gehen, Perspektiven für die einzelnen Verbände im Bereich Dialog mit anderen Religionen zu entwickeln. Wünschenswert ist natürlich gemeinsame Perspektiven zu entwickeln. Auch nach Projektende wollen wir mit den beiden Verbänden weiterhin in Kontakt bleiben.



4. Internationale Arbeit

Politik in den Nationalstaaten ist häufig durch die Politik auf globaler Ebene geprägt. Globalisierung ist dabei mehr als eine Worthülse. Hier wird entscheidend über Krieg und Frieden und über das Zusammenleben der Menschen in der Zukunft bestimmt. Im Zuge der Europäisierung wird die Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen auf europäischer Ebene immer wichtiger.

Die KJG ist ein Verband, in dem vielfältige Kontakte mit Partnerorganisationen in anderen Nationalstaaten existieren. Die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen kann sowohl unter einem entwicklungspolitischen als auch unter einem Begegnungs-Aspekt betrachtet werden.

Die Bundeskonferenz 2002 hat ihren Willen erklärt, das Engagement des Bundesverbandes in der FIMCAP zu verstärken.

Nicht zuletzt ist der Weltjugendtag 2005 Motivation die Zusammenarbeit mit Organisationen anderer Nationalstaaten zu stärken.

Auch von Seiten der Verantwortlichen in der FIMCAP gibt es die Erwartung, dass die KJG sich in den nächsten Jahren für die Anliegen der FIMCAP stark macht, um eine gute Plattform während des Weltjugendtages 2005 in Köln für die FIMCAP-Organisationen zu schaffen.

4.1 Internationaler Ausschuss

Die Bundeskonferenz 2002 hat beschlossen, dass auf dieser Bundeskonferenz der Internationale Ausschuss besetzt wird.

Der Bundesausschuss hat Anforderungen an die Zusammensetzung dieses Ausschusses benannt. Es sollen Expertinnen und Experten für die internationale Jugendarbeit, aber auch aktive Funktionsträgerinnen und Funktionsträger aus den Diözesanverbänden in diesem Ausschuss mitarbeiten.

In den Ausschuss sollen von der Bundeskonferenz drei Frauen und drei Männer gewählt werden. Darüber hinaus wird eine enge Anbindung an Bundesleitung und Bundesausschuss angestrebt.

4.2 Newsletter

Bereits jetzt ist ein Newsletter für den Arbeitsbereich Internationales eingerichtet worden. Mit diesem Newsletter werden in unregelmäßigen Abständen ca. vier Mal im Jahr über Angebote, Projekte und Aktionen im internationalen Kontext der katholischen Jugend informiert.

Diesen Newsletter erhalten Interessierte, die sich auf der Homepage des Bundesverbandes dafür anmelden. Darüber hinaus wird er auch an die Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter über die Politliste versendet.

Bewertung

Im Bereich Internationales sind viele neue Ideen entwickelt worden, die nun umgesetzt werden.

Wichtigstes Ziel in diesem Arbeitsbereich ist es möglichst viele Mitglieder, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die internationale Arbeit zu gewinnen.

nen. Damit erhoffen wir uns, dass internationale Jugendarbeit in der gesamten KJG zu einem festen Bestandteil der Arbeit wird. Die internationale Arbeit soll kein Selbstzweck des Internationalen Ausschusses auf Bundesebene werden.

- 5 Durch die Mitgliedschaft in der FIMCAP können wir auf ein tragfähiges Netzwerk zurückgreifen, welches unsere Bemühungen unterstützen kann. umgekehrt ist die FIMCAP darauf angewiesen, dass die Mitgliedsorganisation tatkräftig bei den Veranstaltungen und Aktivitäten mitarbeiten.

Perspektiven

- 10 Wenn auf dieser Bundeskonferenz der Internationale Ausschuss gut besetzt wird, ist ein großer Schritt im Bereich Internationales getan.

Der Ausschuss wird die Perspektiven des Bundesausschusses konkretisieren und einen genauen Arbeitsauftrag formulieren.

- 15 Es zeichnet sich ab, dass auf den Internationalen Ausschuss viel Arbeit wartet. Dadurch, dass Neues entwickelt werden kann und es Freiraum bei der Umsetzung gibt, wird dieser Arbeitsbereich eine große Herausforderung mit vielen Chancen für die KJG und die Mitglieder im internationalen Ausschuss sein.



20 *Bundesleiter Holger Witting bei der Euroconference der FIMCAP*



5. Ökumenischer Kirchentag 2003

Vom 28. Mai bis 1. Juni 2003 findet in Berlin unter dem Motto „Ihr sollt ein Segen sein“ der erste Ökumenische Kirchentag statt.

5 Nachdem auf der letzten Bundeskonferenz noch nicht geklärt war, in welcher Form sich die KJG am Ökumenischen Kirchentag beteiligen wird, planen wir nun viele Aktivitäten und Veranstaltungen. Neben einem Aktionsstand, einer Veranstaltung auf der Hauptbühne des Zentrum Jugend, der KJG-Party und dem Thomas-Morus-Musical, arbeiten wir noch in einer Arbeitsgruppe des Ökumenischen Kirchentages mit, welche das Forum „Religion in den Jugendkulturen“ vorbereitet.

10 Von der weiteren Vorbereitung sowie von der hoffentlich erfolgreichen Durchführung werden wir mündlich berichten.

5.1 Aktionsstand

15 Die KJG wird mit einem Aktionsstand im Zentrum Jugend vertreten sein, dass sich auf dem Gelände des Tempodroms in Berlin-Kreuzberg befindet. Es ist von Donnerstagmorgen bis Samstagabend geöffnet und steht unter dem Motto „Be a blessing“.

20 An unserem Stand wird es Informationen und Präsentationen der bundesverbandlichen Themen und Inhalte, Informationen über die Diözesanverbände, einen Merchandising-Stand und einen Chill-out-Bereich geben. Darüber hinaus werden auf einer Bühne an unserem Aktionspunkt zu den jeweiligen Tagesthemen des Zentrum Jugend aktionsorientierte Angebote präsentiert. Die Vorbereitung dieser Angebote haben für Donnerstag und Freitag die Diözesanverbände Köln und Paderborn übernommen. Am Donnerstag wird das Motto „Start up für mein Leben“ präsentiert, am Freitag heißt das Thema „Day of life“. Am Samstag wird auf der Bühne unseres Aktionsstandes „Triolog - together in difference“ präsentiert.

5.2 Hauptbühne im Zentrum Jugend

30 Am Samstagvormittag wird die KJG auf der Hauptbühne des Zentrum Jugend das Thema „enjoy the difference“ präsentieren. Hierbei geht es um das Zusammenleben verschiedener Kulturen, Nationalitäten und Religionen in Deutschland. Es findet u.a. eine Talkrunde statt, an der Prof. Dr. Karl Kardinal Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Nadeem A. Elyas, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime und Walter Rothschild, Rabbiner teilnehmen werden. Anschließend wird es verschiedene Vertiefungsmöglichkeiten in Form von Workshops geben.

5.3 KJG-Party

40 Sie wurde von vielen Seiten gewünscht und wird auch gerne umgesetzt: Die KJG-Party. In Kooperation mit dem Diözesanverband Berlin wird sie am Samstag, ab 19.00 Uhr im Veranstaltungszentrum „Werk 9“ stattfinden. Für KJGler und KJGlerinnen, die ihren gültigen Ausweis vorzeigen können, ist der Eintritt frei. Alle anderen zahlen 3 Euro.

5.4 Thomas-Morus-Musical

- Das Thomas-Morus-Musical, das bereits auf eventure2001 präsentiert wurde, wird in Kooperation mit dem Diözesanverband Freiburg auch auf dem Ökumenischen Kirchentag aufgeführt. Anzuschauen ist es am Freitag, um 15.00 Uhr in der Passionskirche in Berlin-Kreuzberg.

Bewertung

- Sehr spontan, aber mit einer Menge kreativer Ideen haben wir die Vorbereitung des Ökumenischen Kirchentages begonnen. Herausgekommen sind viele Aktionen und Veranstaltungen, die die KJG auf dem Ökumenischen Kirchentag gut repräsentieren werden. Uns ist klar geworden, dass wir ein Angebot wie den Kirchentag, zu dem ca. 100.000 Menschen erwartet werden, nutzen müssen, um uns und unsere Inhalte darzustellen. Mit unserem vielfältigen Angebot wird uns dies sicherlich gut gelingen.

- Zu bemerken ist, dass ein Event wie der Ökumenische Kirchentag sehr viele zeitliche und personelle Ressourcen benötigt. Darüber hinaus findet ein solcher Kirchentag erstmalig statt, so dass von Seiten der Veranstalter eine große Unsicherheit auf die präsentierenden Gruppen übertragen wird. Von uns wird ein hohes Maß an Flexibilität und Einsatz gefordert.

- Positiv bewerten wir, dass zum ersten Mal ein „Ökumenischer“ Kirchentag stattfindet. Wir begrüßen die Annäherung der verschiedenen Konfessionen sowie die Bemühungen eine gemeinsame Großveranstaltung in Deutschland zu präsentieren. Für die Ökumene sehen wir damit viele Chancen und Möglichkeiten. Der Kirchtag wird nicht nur die Vielfalt der Kirchen in Deutschland präsentieren, sondern die Möglichkeit zu Kontakt und Austausch sowie zum gemeinsamen Erleben geben. Negativ zu bewerten sind sicherlich die bereits im Vorfeld des Kirchentages geführten kirchenpolitischen Auseinandersetzungen, z.B. die Frage um die gemeinsame Abendmahlfeier. An diesen Punkten wird immer wieder deutlich, dass Christinnen und Christen vor Ort um ein Vielfaches einfacher aufeinander zugehen können als die Verantwortlichen der jeweiligen Kirchen.

Perspektiven

- Sicherlich wird der erste Ökumenische Kirchentag für die KJG ein großer Erfolg werden. Kreativ und einladend werden wir unsere Angebote präsentieren.
- Deutlich zu sagen bleibt jedoch, dass wir ein solches Event nicht jedes Jahr durchführen können. Dafür sind zu viele Planungen und Personen im Vorfeld sowie bei der Durchführung notwendig. Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass diese Veranstaltung erstmalig und in der nächsten Zeit einmalig sein wird, investieren wir stark in sie.
- Für den Katholikentag 2004 in Ulm, sehen wir zum jetzigen Zeitpunkt keine Ressourcen. Wir freuen uns aber, dass die Diözesanverbände Rottenburg-Stuttgart und Augsburg die KJG auf diesem Katholikentag repräsentieren werden.

6. Weltjugendtag 2005

Ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus: Der Weltjugendtag in Deutschland vom 11.08 – 21.08.2005.

5 Auf der Hauptversammlung des BDKJ im Jahr 2001 wurde beschlossen, dass die katholischen Jugendverbände sich beim Weltjugendtag in Deutschland beteiligen. In einer BDKJ-Hauptausschusssitzung im Dezember 2001 machte der BDKJ deutlich, dass es eine seiner Aufgaben sei, für die Jugendverbände entsprechende Zugangsmöglichkeiten für das Großereignis zu schaffen. Gleichzeitig sah der BDKJ eine wesentliche Aufgabe der Mitgliedsverbände darin, ihre internationalen Strukturen für den Weltjugendtag zu aktivieren und in ihren Verbandsgliederungen vor Ort dafür zu werben, dass diese ihre bestehenden internationalen Kontakte nutzen und ihre jeweiligen Partnerorganisationen zu sich in die Diözesen einladen. Dieses ist mit ein Grund, warum die KJG auf ihrer Bundeskonferenz 2002 beschlossen hatte, die internationale Arbeit im Verband zu stärken und 2003 auf der Bundeskonferenz einen Internationalen Ausschuss einzurichten. Gleichzeitig wurde von der KJG betont, dass es wichtig sei, inhaltlich an der Gestaltung des Weltjugendtages 2005 beteiligt zu sein. Diese Beteiligung ist nicht nur aufgrund der Notwendigkeit zu verstehen, dass die KJG sich einer Beteiligung am Weltjugendtag nicht versagen kann, sondern deshalb, weil die Jugendverbände wesentlicher Bestandteil der Jugendpastoral in Deutschland sind und schon deshalb in hohem Maße beteiligt sein müssen. Der Weltjugendtag kann die bestehende und bewährte Form der Jugendpastoral in Deutschland nicht ignorieren.

25 6.1 Organisation

Zur Organisation des Weltjugendtages 2005 in Köln wurden im vergangenen Jahr verschiedene Strukturen geschaffen, in der die Teilhabe und Vorbereitung der Jugendverbände abgesichert werden konnte. Diese Absicherung erscheint sinnvoll über den BDKJ, damit die Interessen der Jugendverbände gestärkt und gebündelt werden.

6.1.1 Mitarbeit in der BDKJ-Arbeitsgruppe für den Weltjugendtag 2005

35 Im Dezember 2002 hat der BDKJ-Hauptausschuss die Mitglieder für die BDKJ-Arbeitsgruppe gewählt. Für die KJG wurde Matthias Koffler in die Arbeitsgruppe bestellt. Diese Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, alle verbandlichen Aktivitäten zu koordinieren und gezielt in die offiziellen Gremien des Weltjugendtages 2005 einfließen zu lassen. Gleichzeitig sollen die Mitgliedsverbände und die BDKJ-Diözesanverbände durch Knuth Erbe, der Mitglied im lokalen Organisationskomitee (LOK) ist, aus erster Hand Informationen zum Stand der Vorbereitung des Weltjugendtages bekommen. Bis zur Bundeskonferenz werden fünf Sitzungen dieses Arbeitsgremiums stattgefunden haben.

45 Ein Erfolg der Arbeitsgruppe ist, dass relativ viele Vertreterinnen und Vertreter der Verbände in die Arbeitskreise, die der Weltjugendtags gGmbH zuarbeiten, zu bringen. Von der KJG wurden Nadine Mersch in den Arbeitskreis Freiwillige und Matthias Koffler in den Arbeitskreis Liturgie berufen.

5 An Palmsonntag wurde das Weltjugendtagskreuz in Rom von kanadischen an deutsche Jugendliche übergeben. Die Gruppe der deutschen Jugendlichen bestand aus Vertreterinnen und Vertretern der Diözesen und zwei aus den Verbänden. Von Seiten der KJG wurde Ariane Bensmann, Diözesanleiterin aus Köln zur Übergabe des Weltjugendtagskreuzes nach Rom entsendet.

6.1.2 Stand der Vorbereitungen bei der KJG

10 Für den Weltjugendtag 2005 muss die KJG bezüglich der Organisationsstruktur verschiedene Stränge berücksichtigen. Zum einen wird die KJG ihre gegebenen Verbandsstrukturen nutzen, zum anderen werden eigene Strukturen geschaffen werden müssen.

6.1.2.1 Kooperation mit dem KJG-Diözesanverband Köln

15 Für die zentrale Veranstaltung des Weltjugendtages in Köln vom 16. bis 21. August 2005 ist es für den Bundesverband wichtig, eine Kooperation mit dem Diözesanverband Köln einzugehen. Dies wird vom Diözesanverband Köln begrüßt. In dieser Kooperation werden die Aktivitäten des Bundesverbandes bei der zentralen Veranstaltung in Köln geplant, koordiniert und durchgeführt. Bei Treffen zwischen Silke Schönenborn und Matthias Koffler wurden Eckpunkte für diese Kooperation abgesprochen, Informationen bezüglich der Vorbereitung des Weltjugendtages ausgetauscht und gemeinsam Ideen für die Aktivitäten beim Weltjugendtag entwickelt. Die Eckpunkte für die Kooperation sind in den Antrag für den Weltjugendtag eingeflossen.

6.1.2.2 Die FIMCAP und der Weltjugendtag

25 Schon auf der Bundeskonferenz 2002 wurde deutlich, dass es ein Anliegen ist, die internationalen Kontakte zu stärken und diese für den Weltjugendtag 2005 zu nutzen.

Auf den letzten Weltjugendtagen gab es unterschiedliche Aktivitäten der FIMCAP.

30 Die Schwierigkeit in den letzten Jahren bestand darin, dass die Weltjugendtage jeweils in Ländern stattgefunden haben, in denen keine Mitgliedsorganisationen der FIMCAP existierten.

35 Das ist im Jahr 2005 anders. Von Seiten der FIMCAP wird erwartet, dass die KJG dafür Sorge trägt, dass die zahlreichen FIMCAP-Mitglieder einen Ort in Köln finden, wo sie die internationale Zusammenarbeit in der FIMCAP konkret erleben können.

40 Für den Weltjugendtag 2005 in Köln streben wir darüber hinaus eine engere Kooperation mit den FIMCAP-Mitgliedsorganisationen im angrenzenden Ausland an. Dies sind vor allem die Chiro und die Patro in Belgien, die Katholische Jungschar in Österreich, die Verbände Jungring und Blauwacht in der Schweiz und die Jong Nederlands in den Niederlanden.

Für die Aktivitäten der FIMCAP im Rahmen des Weltjugendtages ist zu wünschen, dass vor allem katholische Jugendorganisationen aus den mittel- und osteuropäischen Staaten einen Zugang finden und Interesse an einer Mitgliedschaft in der FIMCAP entwickeln.

6.1.2.3 Diözesanverbände

Für die erste Woche des Weltjugendtages vom 11. bis 14. August 2005 in den Diözesen werden auch die KJG-Diözesanverbände gefordert sein. Von Seiten der Bundesleitung ist nicht angedacht in dieser Phase ein bundesverbandliches Projekt durchzuführen. Die KJG-Diözesanverbände sollen eng mit dem BDKJ vor Ort und den Jugendämtern kooperieren. Insbesondere soll es darum gehen, die KJG-Gemeinden vor Ort zu stärken und zu unterstützen. Hierfür kann es eigenes Material von Seiten des Bundesverbandes geben, das im Ausschuss Internationales erstellt wird.

10 6.2 Inhalte

Im vergangenen Jahr wurde in verschiedenen Gremien und Gruppierungen Ideen für die Beteiligung der KJG beim Weltjugendtag 2005 gesponnen. Dabei konnten viele Gemeinsamkeiten festgestellt werden, die nun in den vorliegenden Antrag eingeflossen sind. Wichtig ist, dass die Aktivitäten der KJG auf dem Weltjugendtag 2005 nicht im Randbereich oder Rahmenprogramm angesiedelt sind, sondern den Weltjugendtag mitgestalten. Dabei ist klar, dass es Grenzen geben wird, zumal die inhaltliche Gestaltung sehr eng mit dem LOK abgesprochen werden muss. Wichtig ist aber, dass das Profil der KJG beim Weltjugendtag deutlich wird.

20 Bewertung

Die Vorbereitung für den Weltjugendtag 2005 ist nicht immer einfach, da die Strukturen, in die die KJG eingebunden ist, sehr komplex sind und ein enger Rahmen von Seiten der Weltjugendtags gGmbH, des LOK bzw. der Laienkommission in Rom vorgegeben ist. Trotzdem ist es uns wichtig möglichst viele Freiräume zu erkämpfen, gut erkennbar auf dem Weltjugendtag als KJG vorzukommen und diesen dadurch mit zu prägen. Wir bewerten es als positiv, dass die KJG in wichtigen Gremien und Arbeitskreisen zur Vorbereitung des Weltjugendtages vertreten ist, auch wenn diese Arbeit sehr aufreibend sein kann.

30 Perspektiven

Im laufenden Geschäft der KJG nimmt der Weltjugendtag 2005 immer mehr Raum ein. Gleichzeitig werden immer mehr Arbeitsbereiche mit einbezogen. Das heißt für uns mit Blick auf die verschiedenen Kooperationen und Gremien die Absprachen gut zu koordinieren. Wir müssen aufpassen, dass trotz der Vorbereitung des WJT Raum bleibt für andere notwendigen Aktivitäten und Maßnahmen.



Pressekonferenz beim Weltjugendtag 2002

7. Mitgliederwesen

Die Bundeskonferenz hat im Jahr 2002 einstimmig beschlossen, einen Arbeitskreis zum Thema Mitglieder- und Beitragswesen einzurichten. Dieser hatte die Aufgabe, sich speziell mit Fragen des bestehenden Modells und Verfahrens im Bundesverband zu beschäftigen. Darüber hinaus haben sich auch Bundesleitung und Bundesausschuss im vergangenen Jahr mit Fragen des Mitgliederwesens beschäftigt. Dabei ging es insbesondere um die Formulierung der grundlegenden Ziele und somit auch um die Frage der Mitgliedergewinnung. Dies bildete die Grundlage für die Beratung der vom Arbeitskreis vorgeschlagenen Ideen und Maßnahmen.

7.1 Arbeitskreis Mitglieder- und Beitragswesen

Im Arbeitskreis haben Vertreterinnen und Vertreter aus zehn verschiedenen Diözesanverbänden, ein Mitglied aus den Reihen der zugewählten Mitglieder des Bundesstelle der KJG e.V. und ein Bundesleitungsmitglied mitgearbeitet. Der Arbeitskreis hat sich im vergangenen Jahr vier Mal getroffen. Zum erweiterten Bundesausschuss lag ein Zwischenbericht vor, in dem verschiedene Ideen und Ergebnisse der Arbeitskreistreffen vorgestellt wurden. Die aus den Diözesanverbänden dazu erfolgten Rückmeldungen hat der Arbeitskreis bei seiner Sitzung im April beraten. Die Ergebnisse sind im Bericht des Arbeitskreises dargestellt. Darüber hinaus wurde ein Antrag zur Erfassung von teilnehmenden Nicht-Mitgliedern an KJG-Angeboten formuliert, den Bundesleitung und Bundesausschuss als Antragsteller der Bundeskonferenz vorlegen. Bei der Arbeit wurde an vielen Stellen deutlich, dass es schwierig ist, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen die umfassend im Verband greifen, da das Mitglieder- und Beitragswesen in der KJG nur teilweise einheitlich geregelt ist. Zudem stieß der Arbeitskreis immer wieder an Punkte, an denen deutlich wurde, dass die Gründe für Probleme zumeist nicht im Modell oder im Verfahren zu finden sind, sondern dass es vielmehr einer grundlegenden inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema und einer verstärkten Motivation in und für diesen Bereich bedarf. Dies zu beraten war jedoch nicht Hauptaufgabe des Arbeitskreises. Die Erstellung und Verteilung von Ordnern mit Mitgliedermaterialien aus jedem Diözesanverband soll zu einem Austausch zwischen den Diözesanverbänden und somit zu einer Unterstützung von Aktivitäten im Bereich Mitgliederwesen beitragen. Des Weiteren hat der Arbeitskreis Ideen gesammelt, wie im Bereich Mitgliederwesen eine Initiative oder Kampagne durchgeführt werden könnte.

7.2 Mitgliedermaterialien

Wie vom Arbeitskreis Mitglieder- und Beitragswesen angeregt, plant die Bundesleitung eine Überarbeitung und Aktualisierung der vorhandenen Mitgliedermaterialien. Hierbei sollen zum einen die Inhalte überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Zum anderen soll vor allem die Gestaltung der Materialien erneuert werden. Dabei soll überprüft werden, ob mit den bis jetzt vorhandenen Materialien alle wichtigen Zielgruppen angesprochen werden, oder ob es die Notwendigkeit gibt, neue Materialien zu entwickeln.



7.3 Mitgliedermodell Rottenburg-Stuttgart

Vom 8. bis 10. November 2002 fand die Diözesankonferenz des Diözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart in Wernau statt. Unter dem Tagesordnungspunkt „Mitgliederwesen“ wurden zwei Anträge verabschiedet, die für den Bundesverband Relevanz haben. Mit dem ersten Antrag hat der Diözesverband ein neues Beitragsmodell beschlossen, das für den Zeitraum vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2005 erprobt werden soll. Dieses Beitragsmodell sieht vor einen Sockelbeitrag für KJG-Gemeinden mit mehr als 20 Mitglieder einzuführen, so dass ein Anteil der Mitgliedsbeiträge vor Ort bleibt und damit ein finanzieller Anreiz zur Mitgliedergewinnung gegeben wird. Als begleitende Maßnahme soll auf den Diözesankonferenzen und Diözesanausschüssen die Mitgliederentwicklung regelmäßig reflektiert und beraten werden. Auf der Herbstdiözesankonferenz 2005 soll es einen Abschlussbericht geben und über das weitere Vorgehen beraten werden. Der zweite Antrag der Diözesanleitung und des Diözesanausschusses beschäftigte sich mit der Abführung des Bundesstellenanteils. In diesem Antrag wurde die Diözesanleitung von der Konferenz beauftragt, in den bundesverbandlichen Gremien eine finanzielle Unterstützung für die Umsetzung des neuen Modells zu finden. Ziel der Verhandlungen ist es, die Finanzierung dieses Beitragsmodell für Rottenburg-Stuttgart zu sichern. Dies ist nur dann möglich, wenn für den Diözesanverband nicht mehr Kosten durch die Abführung des Bundesstellenanteils entstehen als für 2004 nach dem alten Beitragssystem zu erwarten wären. Bei einer Diözesanausschusssitzung am 1. Februar 2003 wurde über das weitere Vorgehen zusammen mit Matthias Koffler beraten. Dabei wurde von Seiten der Bundesleitung deutlich gemacht, dass es nicht darum gehen kann, einen eigenen Bundesstellenanteil für Rottenburg-Stuttgart festzulegen, sondern dass von Rottenburg-Stuttgart ein Antrag beim Bundesverband gestellt werden muss für die Bezuschussung eines Modellprojektes für den Zeitraum von 2003 bis 2005. Es muss deutlich werden, inwieweit dieses Modell projekthaft für den Bundesverband ist und wie der Informationsfluss während des Projektzeitraums zwischen Diözesanverband und Bundesebene abgesichert werden kann. Dieser Antrag soll zur Bundesausschusssitzung im April vorgelegt und dort beraten werden. Über die dortigen Beratungen und möglichen Beschlüsse wird auf der Bundeskonferenz mündlich berichtet werden.

Bewertung

Das Mitgliederwesen ist ein sensibler Arbeitsbereich. Eine Beschäftigung und Weiterentwicklung dieses Bereiches ist jedoch unerlässlich. Dies ist eine wichtige Aufgabe des Bundesverbandes. Dabei gilt es, bei möglichen Änderungen und Ideen die Balance zu finden zwischen dem Interesse, einheitliche Standards zu setzen, und zugleich die Freiheiten der Diözesanverbände und die Realitäten vor Ort zu berücksichtigen. Dies macht eine Veränderung und Neugestaltung oft schwer. In dieser Unterschiedlichkeit steckt aber auch eine Stärke und Chance, da damit die Diözesanverbände, die näher an den Mitgliedern dran sind, eigene Gestaltungsspielräume haben. Das Thema Mitgliederwesen bedarf fortlaufend der Bearbeitung in der jeweils geeigneten Form. Dies bedeutet nicht, dass es ein jeweils eigenes Gremium dafür geben muss. Vielmehr müssen sich bundesverbandliche Gremien mit diesem Thema regelmäßig beschäftigen.

Perspektiven

In der zweiten Jahreshälfte 2003 soll die Überarbeitung der vorhandenen Mitgliederunterlagen erfolgen. Zudem wird überlegt, ob und in welcher Form eine vom Arbeitskreis angeregte Mitgliederwerbekampagne starten kann.

- 5 Dies wird Aufgabe von Bundesleitung und Bundesausschuss sein.



Karneval im Bundesausschuss

8. Fortbildung und Qualifizierung

8.1 „Das lässt sich managen!“

5 Vom 8. bis 12. Januar 2003 hat in Köln zum zweiten Mal die Fortbildung für Diözesanleiter und Diözesanleiterinnen unter dem Motto „Das lässt sich managen!“ stattgefunden. Es haben 20 Personen aus acht Diözesanverbänden teilgenommen. Wie bereits im letzten Jahr gab es vier inhaltliche Themenblöcke, von denen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen je zwei wählen konnten. Inhalte waren Finanzen, Personalführung, Zeitmanagement und Moderationstechniken.

10 Als Referentin und Referenten konnten wir Petra Heymanns (ehemalige Bundesgeschäftsführerin), Walter Hoffmann (Institut für angewandte Betriebspädagogik) und Georg Roller (Organisationsberater und Supervisor) gewinnen.

15 Wie im letzten Jahr war die Fortbildung für Diözesanleiter und Diözesanleiterinnen ein großer Erfolg. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen bewerteten sie als sehr positiv und hilfreich für ihre Arbeit. In der Reflexion bestätigten sie, dass sie ihnen sowohl inhaltlich als auch persönlich viel gebracht hat. Das lag zum einen an den ansprechenden und qualifizierten Fortbildungseinheiten, zum anderen daran, dass es genügend Zeit und Raum zum gegenseitigen Kennen lernen und Beraten gab.

20 Stärker gewünscht hätten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen spirituelle und geistliche Impulse.

25 Da die Fortbildung nun auch zum zweiten Mal sehr positiv angenommen wurde, zeigt sich für uns, dass diese Qualifizierung fortgesetzt werden muss. Das Konzept hat sich etabliert und ist ein wichtiges Angebot für große wie für kleine Diözesanverbände. Im nächsten Jahr wird die Fortbildung vom 7. bis 11. Januar 2004 im Raum Würzburg/Nürnberg stattfinden.

8.2 ReferentInnentagung

30 Vom 25. bis 27. November 2002 fand in Heidelberg unter Beteiligung von 19 Referentinnen und Referenten der Diözesanverbänden die jährliche BundesreferentInnentagung statt. Die Tagung besteht traditionell aus zwei Teilen: Der eine Teil widmet sich der Vernetzung und kollegialen Beratung. Im anderen Teil findet eine Fortbildung zu einem praxisrelevanten Thema statt. Das Thema des Fortbildungsteils der Tagung 2002 war „Erfolgreich kreativ arbeiten – Modernes Projektmanagement ausgefüllt mit kreativen Methoden“. Referentin dieser Tagung war Ursula Menz, Dekanatsjugendreferentin im Dekanat Mannheim und freiberufliche Personalentwicklerin.

8.3 Öffentlichkeitsfachtagung

40 Die für Ende September 2002 geplante Öffentlichkeitsfachtagung musste aufgrund zu niedriger Anmeldezahlen abgesagt werden. Inhaltlich waren verschiedene Angebote von externen und verbandsinternen Referentinnen und Referenten zum Thema Internet zusammengestellt worden, die vor allem die kommunikativen und journalistischen Aspekte des Mediums beleuchten sollten. Unter anderem sollten die Möglichkeiten des Intranets für
45 Diözesanverbände und/oder den Bundesverband diskutiert werden. Als

Gründe für das Ausbleiben der Anmeldung wurden meist terminliche Schwierigkeiten genannt, aber auch fehlendes Interesse am Thema.

5 Aufgrund der letztjährigen Absage konnte kein Thema für die Öffentlichkeitsfachtagung 2003 abgesprochen werden. Deshalb wurde im März 2003 ein Fragebogen an die Verantwortlichen und Referentinnen und Referenten für Öffentlichkeitsarbeit in den Diözesanverbänden versandt, um die Bedürfnisse und Interessenlagen, aber auch die Terminmöglichkeiten für eine solche Veranstaltung zu eruieren. Erst anschließend soll über Inhalte, Form und Termin einer Öffentlichkeitsfachtagung in 2003 entschieden werden.

10 8.4 Fachtagung Jugendstufe

„Und dann auch noch katholisch!? - generation-kick.de“ lautete der Titel der Fachtagung Jugendstufe, welche vom 7. bis 9. Februar 2003 in Mainz stattgefunden hat. Es haben 15 Personen an dieser Fachtagung teilgenommen. Als Referent konnte Klaus Farin, Leiter des Archivs für Jugendkulturen in 15 Berlin gewonnen werden. Das Archiv der Jugendkulturen sammelt authentische Zeugnisse (Fanzines, Flyer, Musik ...) verschiedenster Jugendszenen und wertet diese aus.

20 Unterschiedliche Jugendkulturen mit ihren Symbolen, Werten und Ausdrucksformen waren Inhalt der Fachtagung. Darüber hinaus ging es darum, dass die TeilnehmerInnen und Teilnehmer ihre eigenen Erfahrungen mit der Jugendstufe in der KJG in die Fachtagung einbringen und so mit Hilfe des vorhandenen Know How Ideen für die Arbeit mit Jugendlichen entwickelt werden.

25 Die teilnehmenden Personen kamen aus sehr unterschiedlichen Rollen (Gruppenleitung, Bezirksleitung, Diözesanleitung). Diese Zusammensetzung, die ursprünglich gewollt war, hat es schwierig gemacht, auf einer eher fachlichen Ebene zum Thema Jugendstufe in der KJG zu arbeiten. Die Erwartungen vermischten sich teilweise, da einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor allem an Problemen mit Jugendlichen in ihrem Kontext arbeiten wollten. 30

Dennoch waren die Informationen und Einblicke von Klaus Farin sehr hilfreich und interessant. Grundsätzlich wurde viel Know How auf dieser Veranstaltung zusammengetragen. Jedoch ist es nicht gelungen, Perspektiven für die Jugendstufenarbeit im Bundesverband herauszuarbeiten.

35 Im Nachgang der Fachtagung gab es Überlegungen, was speziell für die Jugendstufe in Zukunft auf Bundesebene angeboten werden soll. Wir sind uns darüber einig geworden, dass zunächst die Projekte, die sich vor allem an Jugendliche richten (generation xy, Ökumenischer Kirchentag, Weltjugendtag, etc.) gute Angebote für die Zielgruppe darstellen.

40 Darüber hinaus ist derzeit kein spezieller Schwerpunkt Jugendstufe für das nächste Jahr vorgesehen.

8.5 Fachtagung Sexualität

45 Die Bundeskonferenz 2002 hat beschlossen, dass im Jahr 2003 eine Fachtagung Sexualität mit einem Schwerpunkt auf Homosexualität durchgeführt wird. Diese Fachtagung soll vom 16. bis 18. Mai 2003 in Köln stattfinden. Der Titel lautet: „Homo, Hetero, Bi - oder wie?“.



Zur Vorbereitung wurde eine Kooperation mit dem „anyway“, dem schwullesbischen Jugendzentrum in Köln eingegangen.

5 Der Bundesverband verfolgt mit dieser Fachtagung das Ziel, dass Schulungsleiterinnen und Schulungsleiter im Verband zum Thema Homosexualität arbeiten und überlegen, wie das Thema in Schulungskurse in den Diözesanverbänden integriert werden kann.

Dabei geht es vor allem darum, dass Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter erkennen, dass Gruppenstunden in der KJG durchaus Orte sein können, wo über Liebe, Sex und Zärtlichkeit gesprochen wird.

10 Zum Zeitpunkt der Berichtslegung war die Fachtagung noch nicht durchgeführt. Daher können mündliche Ergänzungen erst auf der Bundeskonferenz gegeben werden.

8.6 Jugendpolitisches Seminar

15 Die Bundesleitung hat im Nachgang der Bundeskonferenz 2002 das Ziel formuliert, den Bereich Kinder- und Jugendpolitik stärker zu systematisieren. Hierfür wurden u.a. Kontakte zu Politikerinnen und Politikern auf Bundesebene neu geschaffen bzw. wiederbelebt.

20 Um auch den Verband und vor allem die Diözesanverantwortlichen in diesem Bereich gut zu qualifizieren wurde die Idee entwickelt, ein jugendpolitisches Seminar in Berlin durchzuführen.

Mit diesem jugendpolitischen Seminar wird das Ziel verfolgt, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Fragen der politischen Vertretung und Lobbyarbeit zu qualifizieren. Darüber hinaus wird dieses Seminar die Möglichkeit geben erste Kontakte für die eigenen Aufgaben und Tätigkeiten zu knüpfen.

25 Das Seminar findet vom 08. bis 11. Oktober 2003 in Berlin statt. Dieser längere Zeitraum gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern umfangreiche Möglichkeiten sich in diesem Arbeitsbereich weiter zu qualifizieren. Unter anderem sollen das Kinder- und Jugendhilfegesetz, die Arbeit des Bundestages, die Arbeit eines Ministeriums und die Lobbyarbeit von Nichtregierungsorganisationen Inhalt des Seminars sein.

30 Das jugendpolitische Seminar richtet sich an Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter, Diözesanausschussmitglieder und Referentinnen und Referenten der Diözesanverbände.

35 Gleichzeitig werden während des Seminars die Bundesleitung aber auch die Teilnehmenden Gespräche mit Bundespolitikerinnen und -politikern führen. Damit soll erreicht werden, dass nicht nur ein Fortbildungsangebot geschaffen wird, sondern darüber hinaus direkt Lobbyarbeit für Kinder und Jugendliche praktiziert wird.

40 Wir hoffen, dass dieses Seminarangebot auf großes Interesse in den Diözesanverbänden stößt und so eine hohe Beteiligung hergestellt wird.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Aufgabe und Zielsetzung in diesem Arbeitsbereich war die Fortführung der außer- wie innerverbandlichen Öffentlichkeitsarbeit. Dazu ist im Leitungsreferat ein Konzeptpapier erarbeitet worden, das die Grundlagen, Strukturen, Aufgaben und Perspektiven der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverbandes der KJG beschreibt. Das Konzept ist in der Bundesleitung und im Bundes-

5 ausschuss beraten und verabschiedet worden. Darüber hinaus wird das Konzept regelmäßig überarbeitet und weiterentwickelt.

9.1 Artikeldienst

10 Der Artikeldienst wurde im Berichtszeitraum weitergeführt. Über diesen Dienst sind alle Pressemitteilungen der Bundesleitung verbreitet worden. Zugleich wurde der Verteiler aktualisiert und alle Zuständigen für die Öffentlichkeitsarbeit in den Diözesanverbänden mit einbezogen. Im März wurde per Faxabfrage der Verteiler mit den Zeitschriften der Diözesanverbände auf

15 den neusten Stand gebracht und in den Artikeldienst integriert.

Bis zur Bundeskonferenz 2003 wird ein Medien-Service eingerichtet werden, der es inner- wie außerverbandlichen Journalistinnen und Journalisten ermöglicht, aktuelle Texte sowie Bilder in druckfähiger Qualität herunter zu laden. Auf dieser technischen Basis soll auch der Artikeldienst für die Diö-

20 zesanverbände und ihre Zeitschriften weitergeführt werden.

9.2 Pressemitteilungen

Im Berichtszeitraum wurden von der Bundesleitung bzw. dem Bundesausschuss Pressemitteilungen unter Zuarbeit durch das Leitungsreferat publiziert.

25 Der bestehende Presse- und Medienverteiler wurde einer grundlegenden Überarbeitung unterzogen, was eine Ausweitung der relevanten Medienkontakte auf derzeit etwa 200 Kontakte zur Folge hatte. Zudem wurde der Verteiler auf einer einheitlichen EDV-Basis neu organisiert, so dass es jetzt möglich ist, sämtliche Kontakte aus einem standardisierten Datenbestand

30 auf allen relevanten Kanälen (Fax, E-mail, Telefon) zu bedienen. Mit der Erweiterung um den Kanal E-mail ist der aktuellen technischen Entwicklung und den Kommunikationsgepflogenheiten der Medien Rechnung getragen worden.

35 Grundlage für die Reorganisation des Medien-Verteilers war die Zielgruppendefinition, die im Zusammenhang mit dem Konzeptpapier „Öffentlichkeitsarbeit“ vorgenommen worden ist. Vier Zielgruppen sind für die Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverbandes identifiziert worden:

- innerverbandliche Medien
- kirchliche und verbandsnahe Medien
- 40 • Fachmedien (politische und pädagogische)
- allgemeine Publikumsmedien

Die Resonanzen in der Öffentlichkeit sind dokumentiert und werden auf der Bundeskonferenz ausgelegt.

9.3 Homepage / Internet

Die Zugriffszahlen für die Homepage sind nach dem Re-launch von www.kjg.de Anfang 2002 stark gestiegen. Das zeigt, dass aktuelle Informationen des Bundesverbandes dort nachgefragt werden. Die Homepage hat sich vor allem als schnelles Medium für die innerverbandliche Kommunikation bewährt. Pressemitteilungen werden dort tagesaktuell publiziert. Auch als Stellenbörse für den verbandsinternen und verbandsnahen Arbeitsmarkt konnte sich die Homepage etablieren.



*Leitungsreferent
Wolfgang Finke*

2003 wird die Homepage des Bundesverbandes konsequent in Richtung Aktualität, Information und Service-Qualität ausgebaut. Noch in der ersten Jahreshälfte wird ein so genanntes Content Management System (CMS) installiert, das es ermöglicht, von der Bundesstelle direkt Inhalte auf die Homepage zu stellen. Schließlich soll bis zur Bundeskonferenz 2003 ein Medien-Service eingerichtet werden, um inner- wie außerverbandlichen Journalistinnen und Journalisten aktuelle Texte sowie Bilder in druckfähiger Qualität über das Internet zur Verfügung zu stellen.

Nach Beschluss der Bundeskonferenz 2002 wird ein internetbasiertes Materialverzeichnis eingerichtet werden, das alle im Bundesverband und in den Diözesanverbänden verfügbaren Materialien und ihre Bezugsquellen auflistet. Die Programmierung des Materialverzeichnisses ist mittlerweile fertig gestellt und die ersten Produkt-Daten angelegt. Als nächster Schritt wird den Diözesanverbänden angeboten, einmalig ihren Datenbestand über die Bundesstelle in die Datenbank einpflegen zu lassen. Danach liegt es in der Hand der Diözesanverbände selbstständig ihre Daten zu pflegen. Dem Leitungsreferat obliegt die Koordination des Projektes und die Datenermittlung für den Bundesverband. Das Materialverzeichnis soll Ende April im Netz stehen.

Diese Seiten im Internet werden in bewährter Qualität von Maik Michel erstellt und gepflegt.

35 9.4 Jahresprogramm

Im Jahresprogramm sind alle Projekte und Veranstaltungen des Bundesverbandes sowie die Termine der wichtigen bundesverbandlichen Gremien für die erste Jahreshälfte dargestellt sowie die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner mit ihren Kontakt-Adressen aufgeführt. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt des Jahresprogramms auf dem geschlechtsspezifischen Jungenprojekt „generation xy – keine musterknaben“ und dem multi-religiösen Dialog „Trialog – together in difference“. Ein Ausblick auf einige Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte und ein Überblick über die bundesverbandlichen Medien ergänzen diesen Teil. In einem weiteren Teil werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesstelle vorgestellt, die Bundesleitung und die Referentinnen und Referenten präsentieren sich ausführlich mit ihren Arbeitsbereichen und Zielen für das Jahr 2003. Abschließend sind alle Diözesanverbände mit ihren Dienststellen sowie erstmals alle

Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter und Referentinnen und Referenten der Diözesanverbände mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse aufgelistet.

5 Bedingt durch die gestiegene Zahl an Projekten und Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr sowie durch die erstmalige Auflistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der Umfang des Jahresprogramms 2003 um vier Seiten auf nunmehr 20 Seiten erhöht worden. Zudem wird Mitte der Jahres 2003 ein Update zum Jahresprogramm im Umfang von acht Seiten für die Veranstaltungen der zweiten Jahreshälfte erscheinen. Um der größeren Aktualität und dem höheren Nutzwert des Jahresprogramms 2003 Rechnung zu tragen, wurde das Layout komplett neu gestaltet. Die etwa um 14 % gestiegene Nachfrage aus den Diözesanverbänden und der erweiterte Verteiler der Medien- und politischen Kontakte haben eine Erhöhung der Auflage um 500 Exemplare auf 2.500 Exemplare erforderlich gemacht.

9.5 I.N.F.A.M.

15 Die inhaltliche und gestalterische Grundkonzeption wurde bis Ende 2002 fortgeführt, wobei bereits im Detail einige Veränderungen vorgenommen wurden. Für 2003 haben Bundesleitung und Bundesausschuss in Absprache mit der Redaktion die Erweiterung des Heftumfanges um 4 Seiten beschlossen, mit der Maßgabe zwei Seiten davon mit der neuen Rubrik „Internationales“ zu gestalten. Über den Inhalt der übrigen zwei zusätzlichen Seiten hat die Redaktion eigenverantwortlich entschieden: In der Rubrik „Ambo“ sollen regelmäßig Themen aus den Bereichen Glauben, Religion, Kirche behandelt werden.

25 Mit der inhaltlichen Erweiterung ist 2003 auch das Layout von den Grafikerinnen der Sitzgruppe überarbeitet worden. Ziel ist es gewesen, die I.N.F.A.M. lesefreundlicher zu gestalten, etwa durch feste Spaltenbreiten und übersichtlichere Rubrikentitel.

30 Damit wurde den Ergebnissen der LeserInnenbefragung Rechnung getragen, die über den Jahreswechsel 2001/2002 durchgeführt wurde. Eine Bewertung der LeserInnenbefragung durch die Redaktion wurde dem Bundesausschuss Ende August vorgestellt.

Im Berichtszeitraum sind folgende Ausgaben erschienen:

- II/02 „Jugend ohne Altersbegrenzung“ (gesellschaftspolitischer Themenschwerpunkt)
- 35 • III/02 „Was ist Bildung?“ (jugendpolitischer Themenschwerpunkt)
- IV/02 „Home, sweet home“ (Themenschwerpunkt „Persönliches“)
- I/03 „Globalisierung“ (gesellschaftspolitischer Themenschwerpunkt)

40 Zusätzlich hat die Redaktion in Ausgabe II/02 von der Bundeskonferenz berichtet sowie in Ausgabe IV/02 vier Sonderseiten zum 10-jährigen Bestehen der I.N.F.A.M. gestaltet.

Für 2003 sind folgende weitere Schwerpunktthemen geplant:

- II/03 Drogen und/in Gesellschaft (jugendpolitischer Themenschwerpunkt)
- 45 • III/03 KJG Bestandsaufnahme (verbandspolitischer Themenschwerpunkt)
- IV/03 Kultur/Konsum (Themenschwerpunkt „Persönliches“)



Leider musste sich die Redaktion in 2002 von Redakteurin Katja Feld verabschieden, die aufgrund ihrer beruflichen Belastung nicht mehr in der Redaktion mitarbeiten kann. Erfreulicherweise konnten aber vier neue Redaktionsmitglieder gewonnen werden.

- 5 Ab Frühjahr 2003 werden die aktuellen I.N.F.A.M.-Ausgaben unter www.kjg.de als pdf-Datei abgelegt. Außerdem wurde die E-mail-Adresse infam@kjg.de für LeserInnenpost eingerichtet. Schließlich ist von der Redaktion beschlossen worden, ab 2003 auf jeder Klausur einen Studienteil durchzuführen, in dem journalistisches Wissen vertieft und neue Arbeitstechniken vermittelt werden sollen.
- 10

9.6 Öffentlichkeitsarbeit für Projekte des Bundesverbandes

- Neben der allgemeinen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat das Leitungsreferat vor allem die Projekte und Aktionen des Bundesverbandes begleitet und an die inner- wie außerverbandliche Öffentlichkeit kommuniziert. Für zwei der derzeit aktuellen Projekte des Bundesverbandes, „Trialog – together in difference“ und „generation xy – keine musterknaben“, sind in der Planungs- und Vorbereitungsphase und in enger Zusammenarbeit mit den Projektverantwortlichen Konzepte und Zeitpläne für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet worden. Für das entwicklungspolitische Kinderprojekt „Schoko sucht Lade“ konnte ein Fachartikel in der Verbandszeitschrift des BDKJ sowie in der Fachzeitschrift „Welt & Handel“ platziert werden.
- 15
- 20

Bewertung

- Im Berichtszeitraum wurden viele Projekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit angefangen und bestehende Aktivitäten überarbeitet bzw. neu konzipiert. Diese Entwicklung bewerten wir als außerordentlich positiv.
- 25

- Bereits auf der letzten Bundeskonferenz war festzustellen, dass der Bundesverband in einem sehr großen Umfang Internetseiten für die unterschiedlichsten Projekte der KJG auf Bundesebene gestaltet. Wir haben den Eindruck, dass hier ein guter Weg eingeschlagen worden ist, da wir über die Projekthomepages viele Personen im Verband, aber auch außerhalb des Verbandes erreichen. Natürlich müssen wir darauf achten, hier nicht die Übersicht zu verlieren. Zufrieden sind wir auch mit der neuen Anlage des Jahresprogramms und der I.N.F.A.M..
- 30

Perspektiven

- 35 Die Veränderungsprozesse im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind bisher nicht abgeschlossen. In den unterschiedlichen Projekten muss weiter gearbeitet werden und vor allem im Bereich Pressemitteilungen, Kontakt zu Medien, Medienpartnerschaften müssen wir weiter am Ball bleiben und diesen Bereich gut professionalisieren.
- 40 Im vergangenen Jahr haben wir stärker darauf geachtet, eine einheitliche Gestaltungslinie des Bundesverbandes in den Publikationen vorkommen zu lassen. Allerdings gibt es bei der Fülle von Publikationen weiterhin hohen Bedarf. Unser Ziel ist dabei nicht alles zu vereinheitlichen, sondern eher einen kreativen Gestaltungskorridor zu schaffen, der einen Wiedererken-

nungswert hat, dabei aber ermöglicht, unterschiedliche Layouts und Gestaltungsspielräume zu nutzen.

5



Erweiterter Bundesausschuss

10. Innerverbandliche Vertretung und Vernetzung

Nach wie vor geht es in diesem Bereich vor allem darum, innerverbandlich die Bundesebene mit den unterschiedlichen Diözesanverbänden zu vernetzen. Die Bundesleitung nimmt in der Regel an Diözesankonferenzen, für die
5 einzelne Bundesleitungsmitglieder zuständig sind, teil. Leider müssen wir feststellen, dass es uns nicht gelingt, auf jeder Diözesankonferenz vertreten zu sein. Häufig liegen Diko-Termine parallel oder andere Verpflichtungen machen eine Teilnahme unmöglich. Wir versuchen ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zu erreichen. Zudem nehmen wir auf Wunsch, soweit uns
10 dies möglich ist, an anderen Veranstaltungen und Gremiumssitzungen in den Diözesanverbänden teil.

Wir stellen fest, dass wir durch die Teilnahme an Diözesankonferenzen einen guten Einblick in die Projekte und die Arbeit der Diözesanverbände erhalten. Wichtig ist uns Kommunikation zu den Verantwortlichen in den Diözesanverbänden herzustellen.
15

Zusätzlich zu den Kontakten zu den Diözesanverbänden gibt es auf Bundesebene andere Gremien, die den Austausch zwischen den Diözesanverbänden und zwischen Diözesanverbänden und Bundesverband fördern. Hier sind vor allem das Treffen der Geistlichen Leitungen, das KJGay-Wochenende und die Sitzungen der Nord-Ost-AG zu benennen. Über diese drei Gremien bzw. Treffen geben wir im Folgenden nähere Informationen.
20

10.1 Nord-Ost-AG

Vom 30. bis zum 31. Oktober 2002 hat eine Sitzung der Nord-Ost-AG in Hannover stattgefunden. Es waren alle Diözesanverbände (Osnabrück, Hildesheim, Magdeburg, Berlin, Hamburg) mit zwei oder drei Diözesanleitungsmitgliedern vertreten.
25

Nach längerer Pause hat dieses Treffen damit wieder stattgefunden. Da viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer das erste Mal in diesem Gremium zusammen gekommen sind, wurde grundsätzlich an der Idee der Zusammenarbeit in der Nord-Ost-AG gearbeitet.
30

Es wurde vereinbart, dass es weiterhin einmal im Jahr ein Treffen geben soll. Um unterjährig den Kontakt halten zu können, wurde eine E-Mail-Liste von Seiten der Bundesstelle für die Nord-Ost-AG eingerichtet.

Für die nächsten Sitzungen ist vereinbart, dass regelmäßig ein kurzer Fortbildungsteil stattfindet.
35

Das letzte Treffen der Nord-Ost-AG hat gezeigt, dass der Austausch und die gegenseitige Information der Diözesanverbände hilfreich für die eigene Arbeit sind, da häufig gleiche Voraussetzungen in den Diaspora-Diözesanverbänden existieren. Darüber hinaus erhält die Bundesleitung die Möglichkeit, ein weiteres Mal in direkten Kontakt mit den Diözesanleitungen dieser Diözesanverbände zu treten.
40

Die Bundesleitung hat in die letzte Sitzung der Nord-Ost-AG die Idee eingebracht, ein gemeinsames Projekt, getragen durch den Bundesverband und durch die beteiligten Diözesanverbände, durchzuführen. Die Bundesleitung verfolgte hierbei das Ziel, dass die Diözesanverbände der Nord-Ost-AG weiter in ihrer Arbeit unterstützt werden. Die Beratungen im Oktober haben er-
45

geben, dass die Diözesanverbände durch ein Projekt einen zusätzlichen Arbeitsaufwand erwarten. Deshalb wurde sich gegen ein Projekt ausgesprochen.

- 5 Auf Anfrage einzelner Diözesanverbände steht natürlich der Bundesverband bzw. die Bundesleitung in Notsituationen zur Verfügung, um im Rahmen der Möglichkeiten Unterstützung zu gewähren.

Das nächste Treffen der Nord-Ost-AG wird vom 26. bis 27. September 2003 wiederum in Hannover stattfinden.

10.2 Treffen der Geistlichen Leitungen

- 10 Von 20. bis 21. November 2002 fand das Treffen der Geistlichen Leitungen in Kassel statt. An diesem Treffen haben 12 Geistliche Leitungen aus den Diözesanverbänden teilgenommen. Neben dem Austausch über die Arbeit in den Diözesanverbänden ging es inhaltlich um den Weltjugendtag 2005. Als Fazit der Überlegungen und Ideensammlung kann man zusammenfassen,
- 15 dass der Weltjugendtag 2005 keine „Hallelujah-Veranstaltung“ für Papst und Bischöfe werden soll, sondern eine tatsächliche Begegnung von Jugendlichen untereinander ermöglicht werden muss (vgl. Punkt 7.2).

10.3 KJGay

- 20 In der Initiative KJGay schließen sich KJGlerinnen und KJGler zusammen, die für die Rechte von Schwulen und Lesben in der KJG, aber auch in der katholischen Kirche eintreten. Die Arbeit von KJGay verläuft weitestgehend selbst organisiert und bedarf kaum einer Unterstützung durch die Bundesleitung.

- 25 Vom 24. bis zum 26. Januar 2003 hat in Mainz das KJGay-Wochenende stattgefunden. Es haben neun Männer und drei Frauen an diesem Treffen teilgenommen, die die Entwicklung des Themenfeldes Homosexualität im Bundesverband und in der Initiative KJGay beraten und weiter entwickelt haben.

- 30 Unter anderem war dieses Treffen für die Bundesleitung hilfreich, da hier der Studienteil der Bundeskonferenz zum Thema Homosexualität und die Fachtagung Sexualität/Homosexualität vorberaten werden konnte.

- 35 Ansonsten wurde an diesem Wochenende die Struktur, die Arbeitsweise und die diversen Veranstaltungen im Jahr 2003 von KJGay beraten und beschlossen. Veranstaltungen, an denen sich KJGay beteiligen wird sind vor allem der Ökumenische Kirchentag in Berlin und der Christopher-Street-Day in Köln.

- 40 Für die nächsten Jahre wünscht sich KJGay, dass das KJGay-Bundestreffen zu einer festen Einrichtung wird. Die Mitglieder der Initiative KJGay schlagen selber vor, dass ein Teilnahmebeitrag für dieses Wochenende erhoben wird, damit die Kosten für den Bundesverband nicht zu hoch sind. Trotzdem bitten sie den Bundesverband, dass weiterhin Zuschüsse für dieses Bundestreffen zur Verfügung gestellt werden.

11. Außerverbandliche Vertretung und Vernetzung

Im Berichtszeitraum haben wir weiter daran gearbeitet gute Voraussetzungen für eine wirksame Interessenvertretung in Kirche, Gesellschaft und Öffentlichkeit zu erreichen. Einen besonderen Schwerpunkt in diesem Bereich hat die Zusammenarbeit mit dem BDKJ-Bundesvorstand und den Mitgliedsverbänden auf BDKJ-Bundesebene. Hier haben wir den Eindruck, dass wir uns wirksam für die Interessen von Kindern und Jugendlichen stark machen können, und dass dies in der Vielfalt der Mitgliedsverbände und Diözesanverbände auf Bundesebene gut gelingt.

5 Darüber hinaus haben wir das Ziel, Entscheidungsträgerinnen und –träger in Politik und Kirche direkt zu erreichen und dort für unsere Interessen zu werben.

15 Wichtige Themen im Berichtszeitraum waren die Zuwanderungspolitik, aber auch andere gesellschaftlich aktuelle Themen wie Krieg im Irak, Pädophilie von Priestern in der katholischen Kirche und die Bundestagswahl 2002.

Wie bereits berichtet, haben wir im Berichtszeitraum unser Engagement in der FIMCAP verstärkt und wollen es auch zukünftig weiter verstärken. Wir denken, dass es gelingen kann, mit internationalen Jugendorganisationen für eine gerechte Gesellschaft in einer globalisierten Welt einzustehen.

20 11.1 BDKJ

Wir zeigen unseres Erachtens eine außerordentlich hohe Präsenz beim BDKJ. Holger Witting ist Mitglied im Hauptausschuss. Darüber hinaus arbeiten alle Mitglieder der Bundesleitung in anderen Gremien mit. Dies ist für die Wahrnehmung der KJG hilfreich.

25 Der BDKJ-Bundesvorstand informiert uns gut über aktuelle Projekte, Aktionen und Entwicklungen im kirchenpolitischen sowie im gesellschaftspolitischen Bereich.

Es gab aber auch einige Reibungspunkte zwischen KJG-Bundesleitung und BDKJ-Bundesvorstand, die es zu klären galt.

30 Aus unserer Sicht gestaltet der BDKJ maßgeblich die Politik des Deutschen Bundesjugendringes (DBJR). Dies ist vor allem der ersten Vorsitzenden des DBJR, Gaby Hagmans, zu verdanken.

11.1.1 Solidarität - Chance für die Zukunft

35 Die Hauptversammlung 2001 hat einen Antrag mit dem Titel „Solidarität - Chance für die Zukunft“ beraten. In ihm wurde das aktuelle Gesellschaftsmodell analysiert, Knackpunkte aufgezeigt und Veränderungsvorschläge gemacht. Dieses 2001 vorliegende Papier wurde als Diskussionsgrundlage von der Hauptversammlung beschlossen.

40 Auf der diesjährigen Hauptversammlung liegt nun ein aktualisiertes Papier vor, in dem ein Gesellschaftsmodell konkret vorgeschlagen wird. Maßgebliche Eckpunkte dieses Gesellschaftsmodells sind: Jeder Bürger und jede Bürgerin Deutschlands bekommt von Geburt an ein sogenanntes Grundeinkommen in Höhe von 600 Euro. Um dieses Grundeinkommen zu erhalten, muss der Empfänger oder die Empfängerin eine Arbeitsleistung von 500

Stunden pro Jahr nachweisen. Dabei können Arbeitsleistungen sein: Erwerbsarbeit, gemeinwesenbezogene Arbeit (Ehrenamt), Familienarbeit und Bildungsarbeit.

5 Um dieses Grundeinkommen zu finanzieren, fallen Rentenversicherung und Arbeitslosenversicherung weg. Darüber hinaus wird das Grundeinkommen über eine negative Einkommenssteuer in Höhe von 40% bis 53% finanziert. Weiterhin werden unterschiedliche Steuern bzw. Abgaben eingeführt oder verändert (Vermögenssteuer, Erhöhung der Erbschaftssteuer, Wertschöpfungsabgaben). Es scheint mit diesen Maßnahmen möglich zu sein, dass
10 das vorgeschlagene Modell volkswirtschaftlich zu finanzieren ist.

Diese Vision über eine gerechte Gesellschaft von Morgen scheint aus unserer Sicht ein guter Diskussionsbeitrag zu sein, mit dem die katholische Jugend sich in die aktuelle Debatte über das Sozialversicherungssystem in Deutschland einbringen kann. Sicherlich kann dieses Modell nicht von heute
15 auf morgen umgesetzt werden, aber es gibt bestimmte Möglichkeiten, eine Umsetzung mittelfristig zu realisieren.

Über den Diskussionsverlauf auf der Hauptversammlung 2002 und das Abstimmungsergebnis über den Antrag kann mündlich auf der Bundeskonferenz berichtet werden.

20 11.1.2 Finanzen

Die KJG ist durch Sabine Bär in den Mitgliederversammlungen des Jugendhaus Düsseldorf e.V. und des BDKJ-Bundesstelle e.V. vertreten. Ausführlich wurde im letzten Jahr die mittelfristige Finanzplanung des BDKJ-Bundesstelle e.V. beraten. Hiermit wird sich im September der Hauptausschuss befassen. Anlass hierfür ist, dass nach dem Stand der derzeitigen
25 Planungen der Haushalt ab dem Jahr 2003 voraussichtlich mit einem negativen Saldo abschließen wird. Daher wird diskutiert, welche Möglichkeiten der Kostenersparnis und der Einnahmeverbesserung es gibt. Deutlich wurde, dass eine Steigerung der Einnahmen bei gleichzeitiger Kostensenkung unerlässlich sein wird. Die Mitgliederversammlung sieht daher die Notwendigkeit, spätestens ab dem Jahr 2006 den BDKJ-Beitrag zu erhöhen. In welcher Höhe dies notwendig sein wird, muss in den politischen Gremien beraten werden.

11.1.3 Ausschuss für jugendpastorale Fragen

35 Nachdem auf der BDKJ-Hauptversammlung im Jahr 2000 ein Ausschuss für jugendpastorale Fragen eingerichtet worden war, arbeitete er zwei Jahre lang ohne Beteiligung der KJG. Von Seiten der Hauptversammlung u.a. auch der KJG gab es große Anfragen an diesen Ausschuss, da sowohl sein Auftrag als auch seine Arbeit nicht immer als klar und deutlich empfunden wurden. Großer Kritikpunkt war die Intention des Ausschusses ein allgemein
40 gültiger jugendpastorales Konzept für den BDKJ und seine Mitgliedsverbände zu erstellen.

Auf der Hauptversammlung 2003 wurde der Ausschuss erneut eingerichtet. Wir haben entschieden, dass die KJG vertreten sein muss. Steffi Dittrich
45 wurde in den Ausschuss gewählt.

Aufgabe des Ausschusses ist nun das Gesamtfeld der Jugendpastoral zu sichten und die für den BDKJ-Bundesverband notwendigen strukturellen und

inhaltlichen Konsequenzen zu bearbeiten. Es sind inhaltliche Klärungen vorzunehmen im Spannungsfeld von Kirchenpolitik und Jugendpastoral, in der Definition von Jugendpastoral und dies insbesondere für den Dachverband auf Bundesebene.

5 Momentan entwickelt der Ausschuss ein Eckpunktepapier zur Jugendpastoral, das die Gemeinsamkeiten der katholisch verantworteten Jugendpastoral benennt, aber gleichzeitig deutlich macht, dass jeder einzelne Jugendverband des BDKJ eine eigene Form der Jugendpastoral hat. Dieses Papier wird auf einem Kongress für jugendpastorale Fragen im Juli 2004 mit Fachleuten diskutiert.

11.1.4 Bundesordnung

Die Hauptversammlung 2002 hat beschlossen, die BDKJ-Bundesordnung bis zur Hauptversammlung 2004 zu überarbeiten. Wichtigster Punkt bei dieser Überarbeitung ist die mittlere Ebene (insbesondere in Diaspora-Gebieten), da immer wieder festgestellt wird, dass die mittlere Ebene des BDKJ nicht ausreichend durch Personen besetzt werden kann und diese nicht arbeitsfähig ist.

Andere Bereiche, die bei dieser Überarbeitung überprüft werden, sind:

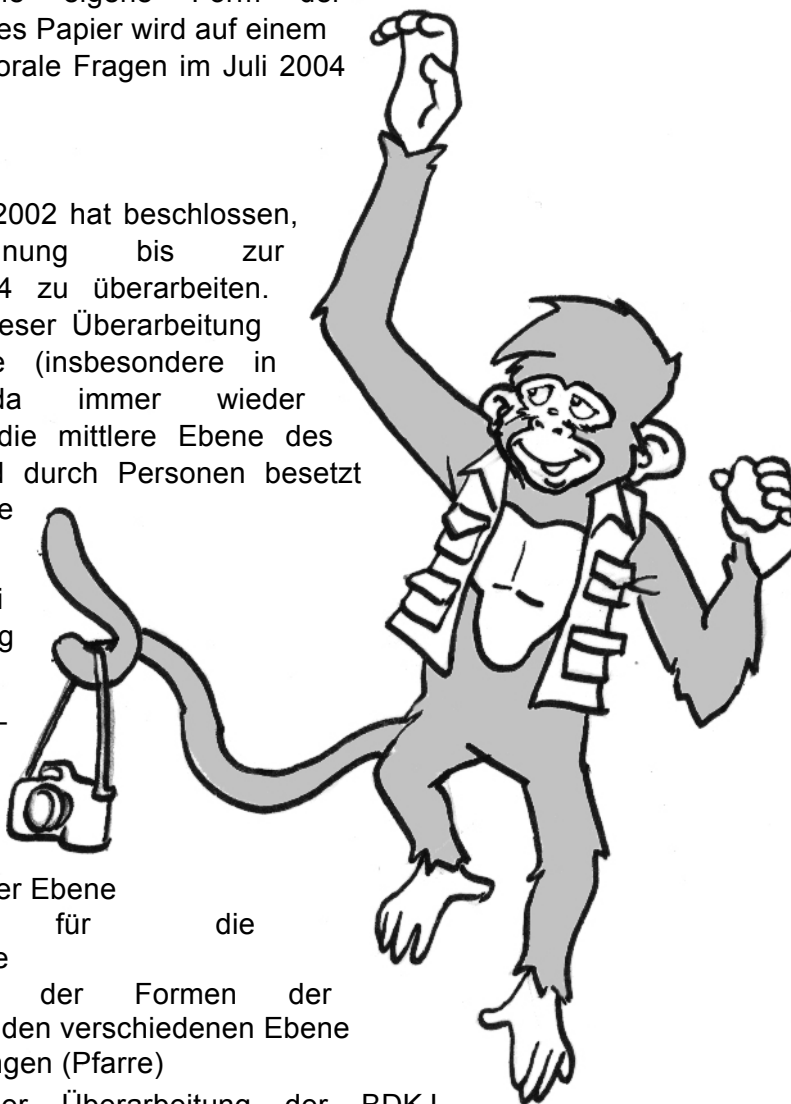
- 45 • Umgang mit nicht-verbandlichen Gruppen und Mandatsträgerinnen und -
- 55 • trägern auf mittlerer Ebene
- Rechtsträger für die Diözesanverbände
- Systematisierung der Formen der Mitgliedschaft auf den verschiedenen Ebene
- 65 • Begriffliche Klärungen (Pfarre)

In diesen Prozess der Überarbeitung der BDKJ-Bundesordnung ist unter anderem der Satzungsausschuss einbezogen, der detailliert in allen Bereichen Unklarheiten ausräumen will. Stephan Kelter ist von Seiten der KJG Mitglied im Satzungsausschuss.

11.1.5 Wahl 2002 - Wir bleiben dran

75 Die Kampagne des BDKJ zur Bundestagswahl 2002 wurde mit Erfolg abgeschlossen. Es konnten fast alle Kandidatinnen und Kandidaten für den Deutschen Bundestag befragt werden. Das alternative Bundestagshandbuch wird die Ergebnisse der Befragung in einem guten Rahmen veröffentlichen.

Dieses alternative Bundestagshandbuch wird mit Sicherheit die jugendpolitische Arbeit des BDKJ, aber auch die der Mitgliedsverbände unterstützen



und die Politikerinnen und Politiker des Deutschen Bundestages an die Kampagne des BDJK erinnern.

Maßgeblich wurde die Wahlkampagne von den BDJK-Diözesanvorständen umgesetzt. Es gab in den Diözesen unterschiedliche Herangehensweisen, wie die Politikerinnen und Politiker befragt wurden. Teilweise wurde von den BDJK-Diözesanvorständen bemängelt, dass Engagement von Seiten der Mitgliedsverbände gefehlt hat.

Begleitet wurde die Bundestagswahlkampagne von bundeszentralen Veranstaltungen zu ausgewählten Themen. Diese sind leider nicht auf große Resonanz im Verband gestoßen.

11.1.6 Kommission für Internationale Fragen

Holger Witting ist Mitglied in der Internationalen Kommission des BDJK. Die Kommission berät den Bundesvorstand bei seinen Aktivitäten im Bereich europäische Jugendpolitik und im Bereich Förderpolitik für internationale Jugendarbeit.

Vor allem durch die Erstellung des Weißbuches der Europäischen Kommission und durch die Abhaltung des Konvents mit dem Ziel der Erstellung einer europäischen Verfassung rückt Europapolitik immer näher ins Blickfeld der Jugendarbeit.

Darüber hinaus stellt die Internationale Kommission des BDJK eine gute Vernetzungsplattform für die Aktivitäten der Mitgliedsverbände in ihren internationalen Zusammenschlüssen dar.

11.1.7 Entwicklungspolitische Arbeitskreis

Seit der letzten Hauptversammlung ist die KJG durch Steffi Dittrich im entwicklungspolitischen Arbeitskreis des BDJK vertreten. Dieser Arbeitskreis setzt sich zahlenmäßig gleich aus Mitgliedern des BDJK und der aej (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend) zusammen.

Thema ist häufiger der Faire Handel. Hierbei geht es sowohl um die Entwicklung innerhalb der gepa als auch um die Bildungsarbeit im Fairen Handel. Es gibt kritische Auseinandersetzungen mit der Politik der Bundesregierung und Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen. Weitere für den BDJK wichtige Themen sind die BDJK-Misereor-Jugendinitiative, die Aktion Dreikönigssingen in Kooperation mit dem Päpstlichen Missionswerk der Kinder (PMK) sowie die BDJK-Misereor-Jugendaktion.

Es ist positiv zu bewerten, dass die KJG, die momentan sowohl auf Bundesebene als auch in vielen Diözesanverbänden entwicklungspolitisch arbeitet, in einem solchen Fachgremium vertreten ist.

11.2 FIMCAP

Die Bundesleitung hat im letzten Jahr, vertreten durch Holger Witting, an mehreren Veranstaltungen der FIMCAP teilgenommen. Hierzu gehören vor allem die Eurobureau-Sitzungen, aber auch die Eurokonferenz, welche im Herbst 2002 in Österreich stattgefunden hat.

Durch die Teilnahme an den Veranstaltungen konnte ein guter Kontakt zu den anderen FIMCAP-Organisationen und zum FIMCAP Präsidium herge-

stellt werden. Wir versuchen als verlässlicher Partner aufzutreten, der FIMCAP-Veranstaltungen und -Aktivitäten aktiv unterstützt.

5 Aktivitäten und Veranstaltungen, die der Bundesverband unterstützt, sind das Euroforum, welches vom 29. Mai bis 1. Juni 2003 in den Niederlanden stattfindet und das Worlcamp, welches vom 9. bis 26. Juli 2003 auf den Philippinen stattfinden wird.

10 Wir erhoffen uns von der Teilnahme an diesen Veranstaltungen eine stärkere Identifikation mit dem Internationalen Dachverband und dass daraus mehr Leute für die Internationale Arbeit in der FIMCAP und der KJG gewonnen werden können.

Die Projekte der FIMCAP können nur durchgeführt werden, wenn Mitgliedsorganisationen „kräftig unterstützen“. Dies bedeutet, dass wir, wenn wir in der FIMCAP gut mitmachen möchten, viel Energie und Zeit in Kooperationen investieren müssen.

15 Hier erhoffen wir uns vor allem durch den Internationalen Ausschuss Unterstützung.

11.3 Kontakt zu Jugendbischof Bode

20 Am 7. März 2003 fand ein Treffen der Bundesleitung mit Bischof Bode in Neuss statt. Bei diesem Treffen ging es vor allen Dingen um den Austausch über die Arbeits- und Themenfelder, in denen die KJG momentan auf Bundesebene aktiv ist. Ein wesentlicher Bestandteil des Gesprächs war aus aktuellem



Jugendbischof Bode zu Gast in der Bundesstelle

35 Anlass das Jungenprojekt „generation xy“ und der damit verbundene Einsatz von Kondomen als Werbeträger. Da wir viele Punkte in dem Bereich Sexualität und Sexualpädagogik anreißen konnten, hat uns Bischof Bode zu einem Gespräch mit Vertretern der Jugendkommission eingeladen. Da dieses Gespräch erst nach Ende der Berichtslegung stattfindet, werden wir darüber bei der Bundeskonferenz mündlich berichten. Insgesamt bewerten wir das Gespräch mit Bischof Bode als positiv, da wir sehr sachlich verschiedene Punkte insbesondere über das Jungenprojekt austauschen und diskutieren konnten. Positiv ist auch zu bewerten, dass Bischof Bode für die momentanen Aktionen und Projekte der KJG sehr viel Interesse gezeigt hat.

11.4 Jugendpolitische Interessensvertretung

Nach der Bundestagswahl haben wir uns in der Bundesleitung darauf verständigt, die jugendpolitischen Kontakte zu Politikerinnen und Politikern des Deutschen Bundestages neu aufzubauen bzw. kontinuierlich zu intensivieren. Hierzu wurde in der Bundesstelle eine Datenbank mit ca. 100 Politikerinnen und Politikern erstellt, die Themen im Bundestag vertreten, die auch für den Bundesverband von Relevanz sind.

Durch den Versand von Publikationen des Bundesverbandes an diese Personen verfolgen wir das Ziel, diese über aktuelle Projekte zu informieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine Homepage entwickelt, die unter der Adresse www.kjg-jugendpolitik.de zu finden ist. Die Homepage, die die jugendpolitischen Beschlüsse und Veranstaltungen der KJG dokumentiert, ist in das Internetangebot des Bundesverbandes integriert.

Zusätzlich mit der Homepage wurde auch ein jugendpolitischer Newsletter eingerichtet, der unregelmäßig etwa vier Mal im Jahr jugendpolitisch Interessierte im Bundesverband über die Aktivitäten in diesem Bereich informieren möchte.

Um Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter und andere auf Diözesanebene verantwortliche Personen für den Bereich Kinder- und Jugendpolitik zu qualifizieren, veranstaltet der KJG-Bundesverband vom 8. bis 11. Oktober 2003 das bereits oben erwähnte jugendpolitische Seminar in Berlin.

Durch diese hier dargestellten Entwicklungen hat der Arbeitsbereich Jugendpolitik eine höhere Priorität in der Bundesleitung erhalten. Man kann sagen, dass wir uns noch am Beginn befinden und die Zukunft erst zeigen muss, wie sich die Arbeitsweise und die angedachten Aktivitäten bewähren.

11.5 missio

Im Jahr 2001 haben wir eine Kooperation mit missio im Bereich der von missio erarbeiteten Kinderaktion begonnen. Diese Kooperation haben wir auch im Jahr 2002 erfolgreich weitergeführt.

Jährlich wird eine Arbeitsmappe für eine Eine-Welt-Woche für Kindergärten, Grundschulen und Gemeinden. Das Thema der letztjährigen Aktion „Komm, ich zeig Dir Namibia“ behandelte das Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen, das Abbauen von Vorurteilen und das Kennen lernen dieses afrikanischen Landes.

Die Kooperation gestaltete sich wie bereits im letzten Jahr folgendermaßen:

- Mitarbeit von Susanne Moll (Geistliche Leiterin des Diözesanverbandes Aachen) in der Redaktionsgruppe
- Kontakt der Bundesleitung zu missio (über deren Medienreferent Klaus Vellguth)
- Finanzierung von Arbeitsmappen und Flyern für die KJG (insgesamt 500 Euro)
- Verschickung der Flyer an die KJG-Diözesanstellen sowie je eine Arbeitsmappe als Anschauungsexemplar
- Materialbestellungen gingen an missio und wurden dort bearbeitet
- Auftauchen des Logos der KJG auf und in den Mappen

Seit die KJG beteiligt ist, konnte die Auflagenhöhe gesteigert werden.

Auch für das Jahr 2003 wird die Kooperation weitergehen. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt sind die Materialien fast fertig gestellt. Sie werden auf dem bisherigen Weg den Diözesanstellen zugehen.

- 5 missio ist weiterhin sehr an einer Kooperation mit der KJG interessiert. In der nächsten Zeit werden Gespräche mit missio stattfinden, inwieweit eine Kooperation im entwicklungspolitischen Bereich gesichert oder möglicherweise ausgebaut werden kann.

11.6 Zuwanderungspolitik

- 10 Aufgrund des großen Erfolges der Kampagne „enjoy the difference“ und den damit zusammenhängenden Anfragen aus Politik und Gesellschaft zur Zuwanderungspolitik, haben wir uns entschlossen, diesen Arbeitsbereich einzurichten.

- 15 Der wichtigste Termin im letzten Jahr war das Gespräch mit der parlamentarischen Staatssekretärin im Innenministerium Frau Ute Vogt. Am 10. Februar 2003 legten wir Frau Vogt in einem einstündigen Gespräch die Forderungen unserer Kampagne „enjoy the difference“ dar.

- 20 Dabei haben wir uns als kompetent im Sachgebiet Zuwanderung sowie bei den sich im Gespräch darüber hinaus ergebenden Themen (Irak-Krieg, politische Rolle der katholischen Kirche in Deutschland, Freiwilligendienste) erwiesen. Wir hatten Gelegenheit einige unserer Forderungen ausführlich darzulegen und der Staatssekretärin Fragen zur Zuwanderungspolitik der Bundesregierung bzw. zum Stand der Debatte über das Zuwanderungsgesetz zu stellen.

- 25 Wir bewerten es als positiv, dass wir in dem momentan sehr aktuellen Bereich der Zuwanderungspolitik als kompetente Gesprächspartner wahrgenommen werden und somit Forderungen, die im Rahmen der Kampagne „enjoy the difference“ aufgestellt wurden, auch in die politische Diskussion einbringen können.

35



12. Dank

Verband erlebt, wer mitmacht - Verband lebt von denen, die mitmachen! Der Bundesverband war im letzten Jahr sehr lebendig und aktiv. Dies war nur möglich, weil viele ehrenamtliche, hauptamtliche und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich eingebracht und den Bundesverband mitgestaltet haben. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben:

Bundesstelle

Dennis Birkholz, Jens Bräuer, Wolfgang Finke, Klara Jaxy, Gerda Kremer, Martin Menzel, Christa Misch, Eva Papprott, Gudrun Pesch, Alexandra Schmitz

Bundesausschuss

Sandra Bauch (Augsburg), Markus Hoffmann (Münster), Nelli Kühn (Bamberg), Nadine Mersch (Paderborn), Jens Polster (Hildesheim), Yvonne Scherer (Freiburg), Silke Schönenborn (Köln)

Mitgliederversammlung

Gerhard Bader (Würzburg), Anna Reither (Passau), Stefan Stein (Trier)

Bundeswahlausschuss

Eva-Maria Düring (Eichstätt), Monika Göbel (LAG-Bayern), Carsten Schmitz (Köln), Reemt Tammeus (Passau)

Kinderstufenaktion „Schoko sucht Lade“

Daniela Berding (Köln), Dirk K. Hampel (Mainz), Ralf Heymann (Münster), Dominik Jaeger (Speyer)

Konferenzleitung der Frauenkonferenz

Eva-Maria Düring (Eichstätt), Eva-Maria Steinel (Mainz)

Frauenarbeitskreis

Verena Fritsch (Würzburg), Anne Polarek (Paderborn), Andrea Redding (Aachen)

Konferenzleitung der Männerkonferenz

Michael Müller (Bamberg), Tobias Riethmüller (Mainz), Carsten Schmitz (Köln)

Männerarbeitskreis

Stefan Eckhardt (Mainz), Holger Ewe (Hildesheim), Manfred Minnebusch (Köln), Sven-Oliver Spieß (Speyer)

Hexenpost/Hexenpost Express

Claudia Junker (LAG-Bayern)

Projekt „Trialog - together in difference“

Stefan Lutz-Simon (LAG-Bayern), David Thomas (Mainz), Yvonne Scherer (Freiburg)

Ökumenischer Kirchentag

Nadine Mersch (Paderborn), Silke Schönenborn (Köln)

Arbeitskreis Mitglieder- und Beitragswesen

- 5 Birthe Braun (Freiburg), Marco Erlenkamp (Osnabrück), Markus Hoffmann (Münster), Susanne Jahn (Köln), Ludger Köhlen (Speyer), Olivia Longin (Rottenburg-Stuttgart), Maik Michel (Paderborn), Georg Peisser (Essen), Jens Polster (Hildesheim), Anna Reither (Passau, Mitgliederversammlung), Sascha Spezzano (Limburg), David Thomas (Mainz)

I.N.F.A.M.-Redaktion

- 10 Markus Donaubauer (Bamberg), Katja Feld (Köln), Johanna Elsässer (Aachen), Daniel Grein (Augsburg), Ansgar Jüchter (Aachen), Kai Philippsen (Osnabrück), Michael Sandner (Regensburg), Ruth Sedlmayer (München-Freising), Daniel Zwick (Speyer)

Homepagebetreuung

- 15 Maik Michel (Paderborn)

Delegation zur BDKJ-Hauptversammlung

Wolfgang Gauchel (Aachen), Yvonne Scherer (Freiburg)

missio-/KJG-Kinderstufenaktion

Susanne Moll (Aachen)

- 20 **Vorbereitung zum Weltjugendtag**

Nadine Mersch (Paderborn), Silke Schönenborn (Köln)

Vorbereitung der Jugendstufenfachtagung

Wolfgang Noethen (Köln), Sabrina Pullem (Köln)

Vorbereitung der ReferentInnentagung

- 25 Tobias Kroll (Paderborn), Dorotheé Schmerling (Münster)

30

